Nr. 17. | Sonntag, 20. Januar. | 1901

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,20 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.
XX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Zweihundertjahrfeier.

Aus dem ganzen Lande liegen Berichte vor über festliche Begehung des gestrigen Gedenktages. Ueberall fanden Gottesdienste, Paraden, Festacte in den Schulen und Versammlungen der städtischen Körperschaften statt. Auch im **Auslande** zeigte sich vielerorten warme Theilnahme. Besonders die **Wiener** Blätter widmen dem Krönungsfest sympathische Artikel. Sie gedachten dabei des bundesfreundlichen Verhältnisses, welches Oesterreich-Ungarn mit Preußen und dem deutschen Reiche verbindet und das durch die Entsendung des Erzherzogs Franz Ferdinand zu der Jubiläumsfeier seinen Ausdruck gefunden hat, und heben die gewaltige Entwicklung hervor, welche der preußische Staat in zweihundert, seit der Königsberger Krönung verflossenen Jahren durchgemacht hat. Aehnlich äußern sich die Blätter in **Pest**. Auch die **Londoner** und **Petersburger** Blätter brachten warmgehaltene Artikel.

Ueber die Vorgänge in Berlin am Donnerstag, worüber wir bereits in der gestrigen Nummer berichteten, tragen wir zunächst noch Folgendes nach:

Zur Feier des Krönungsjubiläums waren bereits Donnerstag eine große Reihe von Fürstlichkeiten hier eingetroffen, und theils von dem Kaiser selbst, theils von hohen Beauftragten auf den Bahnhöfen empfangen worden. Im Laufe des Tages trafen ferner ein der **Fürst von Hohenzollern**, Prinz **Rupprecht von Baiern**, Herzog **Albrecht von Württemberg**, Prinz **Christian von Dänemark**, Infant **Dom Alfonso**, Herzog von Oporto, **Herzog von Aosta** mit dem Flügeladjutanten Oberst Carrano, Prinz **Leopold von Schwarzburg-Sondershausen**, Prinz **Johann Georg von Sachsen**, **Erbprinz von Anhalt**, Prinz **Ernst von Sachsen-Weimar**, Herzog **Adolf Friedrich zu Mecklenburg**, **Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg**, endlich die Abordnung der **Niederlande** unter Führung des Marineministers Viceadmirals Jonkheer van Roëll. Aus Ploen waren am Abend die dort befindlichen Prinzen eingetroffen.

Das Wetter war schön und kalt, wenn auch etwas nebelig, und so war es kein Wunder, wenn schon von früher Morgenstunde an im Lustgarten, auf dem Schloßplatz und Unter den Linden sich größere Menschenmengen ansammelten, um die Auffahrt der Fürstlichkeiten und Würdenträger vor dem Zeughaus und sodann nach dem Schlosse zu sehen. Die Häuser in der Umgebung des Schlosses und Unter den Linden zeigten schon vielfach Flaggenschmuck und Guirlanden-Decoration. Der **Kaiser** und die Kaiserin machten dann am Nachmittag eine kurze **Spazierfahrt**. Später begab der Kaiser sich zum Empfang des Herzogs von Aosta nach dem Bahnhof. Die hier anwesenden Fürstlichkeiten benutzten den Nachmittag zumeist zu gegenseitigen Visiten, was dem zahlreichen Publikum ein willkommener Anlaß war, im Lustgarten und Unter den Linden Spalier zu bilden.

Abends um 7 Uhr fand bei dem Kaiserpaar in der Bildergalerie des königl. Schlosses eine **Tafel** von etwa 120 Gedecken statt. Hierbei saß der Kaiser gegenüber der Kaiserin; der Kaiser saß zwischen dem Herzog von Aosta und dem Großfürsten Wladimir von Rußland, die Kaiserin zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este und dem Herzog von Connaught.

Abends hatten bereits viele Gebäude **illuminirt**. Die Vorhalle des alten Museums war mit Rothfeuer beleuchtet, das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen von Scheinwerfern bestrahlt.

Die Feier am 18. Januar.

Berlin, 18. Januar. Der **Kaiser** begab sich um $8^{3}/_{4}$ Uhr Morgens nach der Siegesallee und legte am Denkmal König Friedrichs I. einen Kranz nieder, fuhr von dort nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte einen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelms des Großen nieder.

Die **Stadt** zeigt bei schönem Winterwetter ein festliches Bild. Allenthalben auf den öffentlichen und Privatgebäuden wehen Fahnen, sind Guirlanden und Schaufensterschmuck angebracht. In den Kirchen ist Gottesdienst, in den Schulen Festacte, die Banken und die Börse, Bureaux und Gerichtssäle sind geschlossen. Die Straßenbahnen und Omnibusse sind mit Fähnlein geschmückt. In der historischen Gegend Berlins, zwischen dem Schlosse und dem Brandenburger Thore, ist eine ungeheure Fülle von Schaulustigen, dazu die Anfahrt der Fürstlichkeiten, der Würdenträger, das Einmarschiren der Leibgendarmen, der Schloßgarde, die Galawache der Gardes du Corps im Schloß, Compagnien mit klingendem Spiel bringen die lorbeergeschmückten Feldzeichen vom Schloß nach der Garnisonkirche zum Gottesdienst. Der Kaiser wurde bei der Fahrt nach der Siegesallee und dem Charlottenburger Mausoleum überall stürmisch begrüßt.

Cour und Gottesdienst.

Berlin, 18. Januar. Während der Kaiser von Charlottenburg zurückkehrte, versammelten sich die neu zu Decorirenden im Schlosse, um aus den Händen der Generalordenscommission die verliehenen Auszeichnungen entgegenzunehmen. Ferner versammelten sich die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Staatsminister (Miquel war nicht anwesend), die Prinzen, Hofstaaten und Ordensdamen, alle in besonderen Zimmern. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen in feierlichem Zuge zur Cour nach dem Rittersaal; die Majestäten traten vor den Thron, die Prinzessinnen rechts daneben, der Kronprinz, die Prinzen und höchsten Gäste links. Dann erfolgte die Vorstellung der neu ernannten Ritter des rothen Adler-Ordens, Kronen-Ordens und Haus-Ordens. Die Ordensdamen und die übrigen neu Decorirten versammelten sich indessen in der **Schloßkapelle**, welche im Kerzenglanze und Reflex der Sonnenstrahlen auf den dunkel schimmernden Blattgewächsen einen märchenhaften Anblick bot. Die glänzenden Uniformen der Botschafter, der Herren des Bundesraths, des diplomatischen Corps, der Minister, der Generale und fremdländischen Offiziere, die hellen duftigen Courroben der Damen mit langen Tüllschleiern gaben ein farbensprühendes Bild. Kurz nach 12 Uhr nahte der Hof heran unter den Klängen des Cavallerie-Präsentir-Marsches mit Wirbeln der Kesselpauken. Hinter den Hofpagen folgten die Herren des großen Vortritts, dann die Reichsinsignien, vom Kronprinzen und den anderen Prinzen und Generalen getragen. Der Kronprinz trug die Krone. Hinter den Prinzen schritt das Kaiserpaar herein, der Kaiser in Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlers und dem blauen goldgeränderten Bande des neuen Ordens, die Kaiserin in gelbseidener Courrobe mit purpurrother pelzverbrämter Courschleppe, hinter dem Kaiserpaar General Bock v. Polach mit dem Reichspanier, dann folgte Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich mit der Großherzogin von Baden, der Herzog von Connaught mit der Prinzessin Friedrich Leopold, der Herzog von Aosta mit der Prinzessin Heinrich, Großfürst Wladimir mit der Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg und die übrigen Fürstlichkeiten mit Gefolge. Die Majestäten setzten sich gegenüber dem Altar. Die Fürsten gruppirten sich dahinter. Vor dem Thron wurden die Reichsinsignien auf Taburets niedergelegt, die Reichsfahne neben dem Altar, auf der anderen Seite hielt der Kriegsminister das Reichsschwert. Nach Eröffnung der Feier durch den Domchor und Gemeindegesang hielt der Hofprediger Krissinger die Liturgie, worauf der Choral „Ein feste Burg" angestimmt wurde. Die Predigt hielt Dryander. Nach dem Gemeindegesang „Nun danket alle Gott" und dem Vaterunser schloß das niederländische Dankgebet, von dem Chor und der Gemeinde gesungen und von Bläsern begleitet, die Feier.

Tafel im Weißen Saale.

Während des Gottesdienstes wurden die Tafeln im Weißen Saale und in den angrenzenden Gemächern prunkvoll hergerichtet. Nach 2 Uhr betraten die Majestäten unter den Klängen des Krönungsmarsches aus dem „Propheten" den Weißen Saal. Der Kaiser saß rechts von der Kaiserin, neben dem Kaiser die Großherzogin von Baden, der Herzog von Connaught, die Prinzessin Friedrich Leopold und Großfürst Wladimir, neben der Kaiserin Erzherzog Franz Ferdinand, die Prinzessin Heinrich. Herzog von Aosta, die Erbprinzessin von Meiningen, der Kronprinz, die Erbprinzessin von Hohenzollern und Prinz Christian von Dänemark. Gegenüber dem Kaiserpaar saß der Reichskanzler, rechts der italienische, russische, französische und amerikanische Botschafter, links der österreichisch-ungarische, britische, türkische und spanische Botschafter. Im Verlauf der Tafel erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl der neuernannten Ritter, worauf die Nationalhymne stehend angehört wurde. Nach 3 Uhr fand Cercle statt.

Festvorstellung im Opernhause.

Berlin, 19. Januar. Gestern Abend fand im Opernhause, welches festlich beleuchtet und glänzend ausgeschmückt war, eine Festvorstellung statt. Im Parkett saßen Offiziere, hohe Beamte und die auswärtigen Abordnungen, in den Parkettlogen die Minister und Generale, im ersten Range die Damen, in den großen Seitenlogen rechts der Reichskanzler und Gemahlin, links die fünf jüngeren Prinzen, die Prinzessin Victoria Luise und der junge Herzog von Coburg. Die Kaiserin erschien am Arme des Erzherzogs Franz Ferdinand, der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, Großfürst Wladimir die Prinzessin Heinrich, der Herzog von Aosta die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen u. a. m. Die Vorstellung begann mit Lauffs „Adlerflug". Hierauf wurde nach einer kurzen Erfrischungspause Putlitz' Schauspiel „Das Testament des Großen Kurfürsten" gegeben.

Der Empfang der Ostpreußen

beim Kaiser fand gestern $11^{3}/_{4}$ Uhr, kurz vor Beginn des Gottesdienstes, statt. Der Kaiser empfing die ostpreußischen Deputationen im Rittersaale, und zwar zunächst vom Provinzial-Ausschuß der Provinz die Herren Graf zu Eulenburg-Prassen, Obermarschall im Königreich Preußen, Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, den Grafen zu Dohna-Lauck, Kammerherrn und Vorsitzenden des Provinzial-Landtages, und den Landeshauptmann v. Brandt; sodann von der Haupt- und Residenzstadt Königsberg Oberbürgermeister Hoffmann, Stadtrath a. D. Krohne und Rechtsanwalt Vogel; endlich Vertreter der Familien, welche bereits am 18. Januar 1701 im Herzogthum Preußen angesessen waren.

Namens der Provinz sprachen Graf Eulenburg-Prassen und Landeshauptmann v. Brandt, namens der Stadt Königsberg Oberbürgermeister Hoffmann. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede vom Throne aus, nachdem derselbe die Adresse des Provinzial-Ausschusses und die silberne Gedenktafel der Stadt Königsberg entgegengenommen hatte. Darauf defilirten die Abordnung der Stadt Königsberg und sodann die Vertreter der ostpreußischen Geschlechter

Akademische Festacte.

Berlin, 18. Jan. Die Berliner Universität feierte das Kronjubiläum heute Mittag durch einen Festact in der prächtig geschmückten Aula. Professor Kaftan hielt die Festrede. Auch die anderen akademischen Institute, wie Bergakademie und thierärztliche Hochschule, veranstalteten heute Festacte, Festreden hielten Geheimrath Schmeisser und Prof. Schütz.

Illumination.

Berlin, 18. Januae., Abends. Mit Einbruch der Dunkelheit begann die Illumination. Sämmtliche öffentlichen und die meisten Privatgebäude, namentlich die großen Waarenhäuser, deren Schauläden mit Büsten des Kaiserpaares und der früheren Könige Preußens sinnreich decorirt waren, prangten in effectvollem Lichtschmuck. Vom Rathhausthurm strahlte bengalisches Licht. Auch die Museen waren bengalisch beleuchtet. Das Denkmal Wilhelms I. war mit Scheinwerfern vom Schlosse aus bestrahlt. In den Straßen wogte eine frohbewegte Menge. Das Wetter war auch am Abend günstig.

Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und der Königin der Niederlande.

Berlin, 18. Januar. Anläßlich der Jubelfeier Preußens hat ein Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und der Königin der Niederlande stattgefunden. Das Kaisertelegramm lautet:

Das Fest, welches durch Gottes Gnade Meinem Hause und Mir zu feiern vergönnt ist, lenkt nächst zum Schöpfer Meinen Blick nach den Niederlanden. Dem großen Oraniengeschlechte verdanken wir die Tugenden, welche den Großen Kurfürsten schmückten, verdanken wir die herrliche Fürstin, welche Preußen seinen ersten König schenkte. Zum Gedächtniß dessen und daß die Niederländer unsere ersten Matrosen, ein Niederländer unser erster Admiral war, habe Ich als Präsentirmarsch Meiner Marine den alten „Ehrenmarsch" der niederländischen Flotte verliehen. Möge Gott Unseren beiden Häusern stets gnädig sein, wie einst in guten und bösen Tagen Unseren Vorfahren.

Die Antwort der Königin lautete:

Ich danke Dir von ganzem Herzen für Dein Mich so sehr beglückendes Telegramm und für die Gefühle, die Dich an dem morgigen denkwürdigen Tage auch Meines Landes, Meiner Vorfahren und unseres großen de Ruyters gedenken lassen. Deine Werthschätzung und Deine Anerkennung für die längst Dahingegangenen rührt Mich tief und hocherfreut bin Ich über die Verleihung unseres alten Ehrenmarsches als Präsentirmarsch an Deine Marine. Du weißt, welch innigen Antheil Ich an diesem freudigen bedeutungsvollen Feste nehme! Ich wiederhole Dir Meine allerherzlichsten freundschaftlichsten Glückwünsche.

Der Kaiser an die Armee.

Eine Extranummer des „Armee-Verordnungs-Blattes" veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an die preußische Armee:

„Ich gedenke heute, bei der Feier des zweihundertsten Jahrestages der Annahme der preußischen Königswürde, vor allem Meiner Armee. Der König und die Armee gehören in Preußen unzertrennlich zusammen. Dieser enge persönliche Zusammenhang zwischen Mir und jedem einzelnen Meiner Offiziere und Soldaten beruht auf 200 Jahre alter Tradition. Der Geist, welcher von Friedrich I. an von allen Königen in der Armee gepflegt wurde, der Geist der Ehre, der Pflichttreue, des Gehorsams, der Tapferkeit, der Ritterlichkeit, — er hat die Armee zu dem gemacht, was sie sein soll und was sie ist: die scharfe, zuverlässige Waffe in der Hand ihrer Könige, zum Schutz und zum Segen für die Größe des Vaterlandes. An der Spitze der Armee dem Vaterlande zu dienen, das ist Mein Wille und das war der vornehmste Wunsch aller Meiner in Gott ruhenden Vorfahren. Ihrer Fürsorge verdankt die Armee ihre Kraft und ihr Ansehen. Sie hat durch zwei Jahrhunderte des großen Königs Ausspruch wahr gemacht „Die Welt ruht nicht sicherer auf den Schultern des Atlas, als der preußische Staat auf den Schultern der Armee!" Mit ihrem Blute hat sie die Liebe und Dankbarkeit für ihre Könige besiegelt! Hierfür danke Ich der Armee aus bewegtem Herzen. Ich danke ihr für ihre Hingabe, welche sie für Mich und Mein Haus im Dienste des Vaterlandes ohne Ruhe und Rast, Jahr aus, Jahr ein, selbstlos bethätigt. So lange dieser Geist die Armee mit ihren Königen verbindet, so lange brauchen wir keine Stürme zu scheuen und Preußens Adler wird stolz seinen hohen Flug unentwegt fortsetzen, zum Wohle Preußens, zum Wohle Deutschlands! Das walte Gott!"

Für die Regimenter, deren Chef er ist, stiftet der Kaiser aus Anlaß der Feier einen besonderen Schießpreis.

Die Mannschaften der Garde-Dragoner-Regimenter, des Leib-Garde-Husaren-Regiments, der Garde-Ulanen- und der Garde-Feldartillerie-Regimenter, der Feldartillerie-Schießschule und des Garde-Train-Bataillons sollen fortan den Gardestern aus Messing in den beiden hinteren Ecken der Sattelüberdecken führen.

Der Kaiser und die Marine.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Cabinetsordre des Kaisers an das Reichsmarineamt:

„Der heutige Gedenktag lenkt Meinen Blick rückwärts in die Zeit des Kurfürstenthums Brandenburg. Die stolze Flotte, welche der Große Kurfürst erstehen ließ, hat unter dem rothen Adler ihre vielseitigen Aufgaben zum Ruhme des engen Vaterlandes mit Erfolg und Geschick gelöst, unter Preußens Königen ist sie aufs neue erstanden. Der 200jährige Gedenktag, vor dessen Feier wir stehen, findet sie in lebenskräftiger Gestaltung im neuen deutschen Reiche wieder. Bei den immer wachsenden Aufgaben, vor denen Meine noch in der Entwicklung begriffene Flotte steht, bedarf sie einer nie rastenden, zielbewußten Arbeit, um zu einem so starken Werkzeug für das deutsche Reich zu werden, wie es Meine Vorfahren auf dem preußischen Königsthron in der Armee besaßen. Die wichtigste Bestimmung hierfür ist schon erfüllt. Der Geist des Schöpfers jener alten Flotte, der Geist des Großen Kurfürsten, hat sich vererbt auf die neue Schöpfung und ist in ihr lebendig. So fühle Ich Mich an dem heutigen Gedenktage des Königreichs Preußen auch mit Meiner Marine aufs neue verbunden. Es gereicht Mir zur Freude, ihr als sichtbaren Ausdruck dessen eine besondere Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, indem ich bestimme, daß auf **Koppel- und Schärpenschloß** in Meiner Marine Mein **Namenszug** getragen werde. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes zur Kenntniß der Marine zu bringen."

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner nachstehenden **kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler** und den Chef des Reichsmarineamts:

„Der heutige Gedenktag giebt Mir einen willkommenen Anlaß, Meiner Marine als erneutes Zeichen Meines Wohlwollens ein bronzenes **Standbild** Meines Urahns, des **Großen Kurfürsten**, zum Geschenk zu machen. Dasselbe soll in Kiel an der Gartenseite der Marineakademie demnächst Aufstellung finden. Ich setze Sie hiervon mit dem Auftrage in Kenntniß, diesen Erlaß Meiner Marine bekannt zu geben."

Der Marine wird ferner ein holländischer **Ehrenmarsch** für Trommler und Pfeifer verliehen, den Marinetheile allein zu spielen berechtigt sind.

Stiftung des Verdienstordens der preußischen Krone.

Berlin, 18. Jan. Der „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht folgende Urkunde betreffend die Stiftung des Verdienstordens der preußischen Krone:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. haben beschlossen, aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen einen Orden zu stiften. Derselbe soll den Namen Verdienstorden der preußischen Krone führen, aus einer Klasse bestehen und zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem Großkreuz des Rothen Adlerordens rangiren. Die Abzeichen des Ordens sollen ein an einem blauen gewässerten, an jeder Seite mit einem goldenen Streifen versehenen Bande von der linken Schulter zur rechten Hüfte zu tragendes Kreuz und ein achtspitziger, auf der linken Brust zu tragender Stern nach den von Uns genehmigten Mustern bilden. Urkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und aufgedruckten königlichen Insigel.

Gegeben Berlin Schloß, 18. Januar 1901.

Wilhelm.

Militärische Beförderungen.

Der Herzog von Aosta wurde zum Chef des Kürassier-Regiments Nr. 4 ernannt, Prinz Christian von Dänemark wurde à la suite des Husaren-Regiments Nr. 14, der Herzog von Oporto à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 20 gestellt, General der Infanterie v. Hahnke und General der Cavallerie Graf Häseler wurden zu General-Obersten befördert. General der Infanterie von Werder wurde zum Chef des reitenden Feldjäger-Corps ernannt.

In der Marine sind befördert: Contreadmiral v. Arnim zum überzähligen Viceadmiral, zu Fregatten-Capitäns die Corvetten-Capitäne Ingenohl und Mandt.

Die preußische Armee hat jetzt nach dem Tode v. Blumenthals und des Großherzogs Carl Alexander von Weimar drei Generalfeldmarschälle (Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht und Graf Waldersee) und vier Generalobersten (Großherzog von Baden, Frhr. v. Loë, v. Hahnke und Graf Häseler).

Von den beiden neuen Generalobersten ist von Hahnke am 26. April 1851 Offizier geworden, Graf v. Häseler genau 2 Jahre später. Am 20. September 1890 wurde v. Hahnke zum General der Infanterie, v. Häseler zum General der Cavallerie befördert. Beide neuen Generalobersten haben sich im Feldzug 1870/71, den sie als Major mitmachten, so ausgezeichnet, daß sie mit dem eisernen Kreuz erster Klasse decorirt wurden. Graf v. Häselers Bedeutung als Führer großer Truppenverbände ist bekannt, er hat ja wiederholentlich sich bei den Kaisermanövern als ein ganz hervorragender Stratege gezeigt; er bleibt vorläufig weiter commandirender General des 16. Armeecorps. Von sonstigen bemerkenswerthen Ernennungen sei noch erwähnt, daß Prof. Dr. **Renvers**, Oberstabsarzt erster Klasse à la suite des Sanitäts-Corps, zum Generaloberarzt befördert wurde. Renoers ist bekanntlich Arzt bei der Kaiserin Friedrich. Es ist auch vielleicht erwähnenswerth, daß namentlich die Offiziere unseres **ostasiatischen Expeditionscorps** decorirt wurden. An der Spitze der mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse ausgezeichneten Offiziere befindet sich der Major Freiherr v. **Reitzenstein** beim Stabe des ostasiatischen Reiterregiments. Freiherr v. Reitzenstein ist, wie bekannt, durch seine Theilnahme im Boerenkriege hervorgetreten. Generalmajor **von Liebert** ist auch heute nicht Divisionär geworden, er wird auch immer noch bezeichnet als kaiserlicher Gouverneur für Deutsch-Ostafrika; v. Liebert ist durch Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse mit dem Stern ausgezeichnet worden.

Auszeichnungen.

Der „Reichsanz." veröffentlicht u. a. folgende Auszeichnungen: In den **Fürstenstand** mit dem Prädicat Durchlaucht wurde Graf Guido **Henckel** von Donnersmarck erhoben. Der erbliche **Adelsstand** wurde verliehen: Dem Professor **Behring** in Marburg, dem Erfinder des Diphtherieserums, dem Viceadmiral a. D. Reinhold **Werner** zu Wiesbaden, dem Präsidenten des Kammergerichts **Drenkmann**, Rittergutsbesitzer Gerhard **Negenborn** auf Klonau (Kreis Osterode), Rittergutsbesitzer **Ruperti** auf Grubno (Kreis Culm), Rittergutsbesitzer Erich **Schichau** auf Pohren (Kreis Heiligenbeil), dem Polizeipräsidenten Heinrich **Schroeter** zu Stettin, dem Generalmajor **Salzmann** und dem Generalarzt **Strube**, Corpsarzt des 14. Armeecorps. Das erbliche Recht auf Sitz

und Stimme im Herrenhause erhielten: Graf Botho Richard zu Eulenburg auf Praffen, Graf Finck v. Finckenstein auf Schönberg, Graf v. Tiele-Winckler auf Moschen. Aus besonderem allerhöchsten Vertrauen werden zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit u. a. berufen: Geh. Commerzienrath v. Graita in Frankfurt a. M., Generaloberst Freiherr v. Loë, Geheimer Commerzienrath Meyer in Hannover, Geheimer Commerzienrath Michels in Köln, der Professor an der Charlottenburger technischen Hochschule Rüdler, Bischof Somerwerck genannt Jaboci in Hildesheim. Das große Hofamt der **Ober-Burggrafen** im Königreich Preußen wurde verliehen dem Grafen August von Dönhoff-Friedrichstein. Das Recht, die **goldene Amtskette** zu tragen, erhielten Oberbürgermeister Adickes in Frankfurt a. M., Stadtdirector Tramm in Hannover.

Es erhielten an **Orden** u. a.: Den Schwarzen Adler-Orden der Herzog von Trachenberg, Oberpräsident von Schlesien, den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub der Minister v. Rheinbaben, den Rothen Adler-Orden 1. Klasse der Fürstbischof von Breslau, Kopp, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse Oberbürgermeister Kirschner-Berlin, den Kronen-Orden 3. Klasse Geh. Commerzienrath Schröter-Königsberg.

*

Haag, 18. Januar. **Kaiser Wilhelm** hat den deutschen Gesandten Grafen v. Pourtales beauftragt, heute in Delft auf **dem Grabe des Prinzen Friedrich Heinrich** von Oranien einen **Kranz** niederzulegen. Der Kranz ist mit einem Bande in den preußischen Farben geziert, welches die Buchstaben W. R. und die Inschrift trägt: Zum Andenken an den Großvater des ersten preußischen Königs 1701—1901.

Madrid, 19. Jan. (Tel.) Die hiesige **deutsche Botschaft** veranstaltete gestern anläßlich des preußischen Krönungsjubiläums ein **Banket**, an welchem das gesammte Personal der Botschaft, sowie viele Mitglieder der deutschen Colonie Theil nahmen. Der Botschafter hielt eine Ansprache und schlug vor, ein Beglückwünschungstelegramm an den Kaiser abzusenden.

Stockholm, 19. Jan. (Tel.) Der **Kronprinz** ließ gestern durch seinen Kammerherrn dem deutschen Gesandten Grafen v. Wallwitz seine **Glückwünsche** anläßlich des 200jährigen Kronjubiläums des Königreichs Preußen darbringen.

Konstantinopel, 19. Jan. Da seit zehn Tagen **kein verdächtiger Krankheitsfall** mehr festgestellt worden ist, erhalten die von hier abgehenden Schiffe wieder Gesundheitspässe.

Politische Tagesschau.

Danzig, 19. Januar.

Erkrankung der Königin von England.

London, 19. Jan. Die große Anspannung während des letzten Jahres hat in einem gewissen Maße das Nervensystem der Königin angegriffen. Die Aerzte haben deshalb geglaubt, der Königin völlige Ruhe und für den Augenblick Enthaltung von den Staatsgeschäften verschreiben zu müssen.

Berlin, 19. Jan. Nach übereinstimmenden Privatmeldungen hiesiger Blätter aus London hat sich der Gesundheitszustand der Königin Victoria verschlimmert. Die königlichen Leibärzte weilen seit einigen Tagen beständig in Osborne. Dem Vernehmen nach ist die Königin geistig niedergebrochen und die Conferenz hatte den Zweck, eine Regentschaft vorzubereiten.

Branntweinsteuernovelle.

Berlin, 18. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die schon wiederholt angekündigte Branntweinsteuernovelle wird dem Reichstage in nächster Zeit zugehen. Dem Vernehmen nach wird u. a. auch beabsichtigt, die Vorschriften über die Veranlagung der Brennereien zum Contingent in einigen Punkten zu ändern, insbesondere soll verhindert werden, daß gewerbliche Brennerei-Unternehmungen, die unter dem Deckmantel landwirthschaftlicher Genossenschaftsbrennereien auftreten, in unberechtigter Weise sich hohe Contingente verschaffen. Derartige Mißbräuche sind bereits bei der letzten Neucontingentirung vor drei Jahren festgestellt. Nachdem es damals einzelne gewerbliche Brennereien verstanden haben, sich durch Vorschiebung einiger Landwirthe als landwirthschaftliche Genossenschafts-Brennereien zur Geltung zu bringen, ist die Neigung, ähnliche Wege zu gehen, wesentlich verstärkt. Es handelt sich nicht mehr allein um Umwandlungen alter gewerblicher Betriebe, sondern auch um Neugründung von genossenschaftlichen Brennereien, bei denen die Betheiligung von Landwirthen überwiegend dem Zweck dient, für die gewerbliche Verarbeitung ausländischer Körnerfrüchte ein hohes Contingent zu erlangen. Diejenigen, die sich mit Plänen zur Errichtung von Genossenschaftsbrennereien tragen, werden gut thun, bei ihren Entschließungen die Möglichkeit einer Aenderung der Contingentirungsvorschriften mit in Berücksichtiungg zu ziehen.

Die „wissenschaftlichen" Vorträge des Pastors Krösell.

Pastor Krösell setzt seine „wissenschaftlichen" Vorträge über den Ritualmord unbehindert fort. Vorgestern fand in Pyritz wieder eine von ihm einberufene Versammlung statt, zu welcher der Andrang enorm war. Schon lange Zeit vor der Eröffnung der Versammlung waren Saal und Vorraum gefüllt, Kopf an Kopf standen die herbeigeströmten Menschen und selbst die im Saale befindliche Bühne war dicht gefüllt. In einer socialdemokratischen Versammlung hätte die beaufsichtigende Polizei eine derartige Menschenansammlung schwerlich geduldet. Herr Pastor Krösell beschäftigte sich in seinem vierstündigen Vortrage nur wenig mit der Konitzer Affaire; sehr deutlich betonte er jedoch, daß nur Juden die Mörder sein könnten, und zwar führte er als Beweis für seine Behauptung an, der Logengarten, in welchem das Beinkleid Winters gefunden worden ist, liege dicht an der Synagoge; von dort aus sei der Fund über den Zaun des Logengartens geworfen worden. Interessant war ferner die Behauptung des Herrn Pastor, die Kleidungsstücke wären jetzt an die Oeffentlichkeit gebracht worden zum Beweise, daß sie in der Synagoge nicht verbrannt worden seien. Nach diesen einleitenden Darlegungen ging Herr Krösell zu dem eigentlichen wissenschaftlichen Thema über. Doch leider, von Wissenschaft war wenig zu hören. Der ganze langathmige Vortrag war nichts weiter als eine Wiederholung der in der antisemitischen Literatur angeführten Erzählungen von angeblichen Ritualmorden, die im Lichte wirklicher Wissenschaft und wahrer Geschichte schon seit langem als alles andere, nur nicht als Ritualmorde erkannt worden sind. Der Theologe Professor Strack, dessen Verdienste um die Erschließung der talmudischen Wissenschaft unbestreitbar sind, weiß nach Pastor Krösell gar nichts; er, Pastor Krösell, ist aber der Forscher und Kenner der talmudischen Geheimschriften.

Wie aufreizend der „wissenschaftliche" Vortrag zu wirken geeignet war, beweisen einzelne charakterische Vorkommnisse in der Pyritzer Versammlung. Der Herr Pastor leistete sich den Scherz, einige anwesende Juden entfernen zu lassen. Dies gab das Signal zu einem allgemeinen Tumult. „Juden raus" erscholl es, und vereinzelt wurden auch Rufe: „Schlagt die Juden todt" gehört. Nicht nur die Juden wurden verhöhnt und insultirt, auch Christen, die von der Menge für Juden gehalten wurden, waren gleicher Behandlung ausgesetzt. Es wäre natürlich sehr gut gewesen, wenn Männer, die mit dem Herrn Pastor amtlich zu thun haben, diesen Scenen unerkannt hätten beiwohnen können; der wahre Charakter dieser „wissenschaftlichen" Vorträge, die in Wirklichkeit eine erregende Wirkung schlimmster Art ausüben, wäre ihnen nicht länger unbekannt geblieben.

Herr Pastor Krösell befolgte übrigens die bemerkenswerthe Taktik, eine weitere Kritik seines Vortrages von vornherein dadurch unmöglich zu machen, daß er das Schreiben von Notizen verbot. Er ersuchte die Zuhörer, jeden während der Versammlung Notizen Schreibenden hinauszuwerfen. Eine Debatte konnte nach dem Vortrage nicht stattfinden; angesichts der erregten Stimmung der Zuhörer wären gegnerische Ausführungen auch eher schädlich wie nützlich gewesen. Für die persönliche Sicherheit des Gegenredners hätte niemand Garantie übernehmen können. Pastor Krösell stellte zum Schluß noch einen weiteren Vortrag über den Talmud in Aussicht. Im Talmud wird Pastor Krösell der Menschenmord gelehrt. Nach dieser Ankündigung darf man von dem neuen Vortrage sehr viel erwarten.

Wie lange gedenkt Herr Pastor Krösell diese „wissenschaftliche" Thätigkeit noch fortzusetzen? In einem früheren Vortrage hatte er versprochen, in Stettin und eventl. in Berlin einen solchen Vortrag zu halten. Weshalb führt er diesen angekündigten Plan nicht aus? Wenn er seiner „wissenschaftlichen" Resultate so sicher ist, hat er ja keinen Grund, Gegner zu fürchten; er hat sie früher ausdrücklich herausgefordert. In größeren Orten wird er gewiß Männer finden, welche diese Art von „Wissenschaft" gründlich beleuchten würden.

Neue Carlistenbewegung.

Die Nachrichten und Gerüchte über die neu aufflammende Carlistenbewegung mehren sich. Die Regierung leugnet zwar ab, daß bewaffnete Banden in Biscaya und Catalonien aufgetreten seien, doch bestätigt sich, daß eine neue Erhebung vorbereitet wird. An der französischen Grenze soll die Gährung besonders groß sein. Die spanische Regierung soll sich an die französische gewandt haben mit der Bitte, die Verschwörer landeinwärts zu schaffen. Die Regierung beabsichtigt, anläßlich der Hochzeit der Infantin eine weitgehende Amnestie auch für Fahnenflüchtige, deren Zahl an der französischen Grenze auf 6000 bis 10 000 geschätzt wird, zu erlassen, und hofft, dem Carlismus dadurch Streitkräfte zu entziehen.

Vom Boerenkriege.

Heute ist wieder über einige kleine Gefechte zu berichten, die für die Gesammtlage jedoch ohne Bedeutung sind.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 16. Januar: Dreitausend Boeren sind, wie gemeldet wird, bei Carolina vereinigt. Colvilles mobile Colonne hatte in der Nähe von Vantonders Hoek ein Gefecht mit Boeren, die mit schweren Verlusten zurückgetrieben wurden. 300 Boeren zogen gestern in Aberdeen, südwestlich von Graaf Reinet, ein und plünderten die Läden. 100 Mann Infanterie und einige berittene Leute trafen am Nachmittag ein. Als die Boeren derselben ansichtig wurden, gingen sie zurück.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 18. Januar: **Neu-Seeländische und australische Truppen** griffen 8 Meilen westlich von Ventersburg, 40 Kilom. südlich von Kroonstad, 800 Boeren an und schlugen sie gänzlich; fünf Todte und zwei Verwundete wurden gefunden, viele reiterlose Pferde und eine Anzahl von Sätteln und Lederzeug wurde erbeutet. Auf britischer Seite ist ein Mann verwundet.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Standerton in **Transvaal**, an der Bahn von Johannesburg nach Natal, vom 16. Januar gemeldet: Die Colonne Colleville wurde von 1000 Boeren angegriffen. Die Nachhut der britischen Cavallerie warf sich auf 400 derselben und zwang sie, sich zurückzuziehen. Die übrigen Boeren machten dann einen heftigen Angriff auf den Train der Briten, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die Briten verloren einen Todten und fünfzehn Verwundete.

Die im Westen der **Capcolonie** eingedrungenen Boeren machen keine Fortschritte. Zerstreute Abtheilungen ziehen sich zurück und schließen sich dem Hauptcommando in Calvinia an. Die Boeren sind activer in Midland, wo sie auf Willowmore vorrücken. Ein heftiges Gefecht fand bei Murraysburg am 11. Januar statt. Die Briten verloren 20 Mann. Einige Holländer, etwa im ganzen hundert, schlossen sich den eingedrungenen Boeren an.

In **Capstadt** nehmen die **Befestigungsarbeiten** ihren Fortgang und mehr als ein Dutzend große Schiffsgeschütze und viele Kanonen kleineren Kalibers sind in großem Halbkreise im Norden und Osten der Stadt aufgestellt worden, so daß alle Zugänge von der Artillerie beherrscht werden können. Die Stadt gleicht einem großen Feldlager, und auch ohne Proclamation des Standrechts beherrschen die Militärbehörden das ganze Gemeinwesen.

Capstadt, 17. Januar. Das **Kriegsrecht** ist für alle Bezirke der Capcolonie mit Ausnahme der Bezirke Capstadt, Simonstown, Minberg, Port Elizabeth, East London, Transkai, Timbuland und Griqualand-Ost verkündet worden. Nach der Proclamation ist es allen Bewohnern der Caphalbinsel mit Ausnahme der Beamten und der Militärpersonen verboten, im Besitz von Waffen und Munition zu sein, welche bis zum 1. Februar an die Behörden abgeliefert werden müssen.

Den diesmonatlichen **Dislocationstabellen des Londoner Kriegsamtes** nach stehen in Südafrika zur Zeit 18 Regimenter reguläre Cavallerie, 6 Bataillone Garde zu Fuß und 198 Bataillone Linienbataillone einschließlich Miliz. Hierin sind die Yeomonry und die zahlreichen in Südafrika aufgestellten regulären und irregulären Corps nicht einbegriffen.

Aus dem Haag kommt die Nachricht, daß das **Augenleiden** des Präsidenten **Krüger** sich als der graue Staar herausgestellt haben soll, weshalb eine Operation vollzogen werden müsse.

Die britische Admiralität erhielt eine Telegramm, welches meldet, daß das **Kanonenboot „Sybille"**, welches Blaujacken landen wollte, um den Boeren den Weg zu verlegen, bei Steinbockfontein, nahe bei der Lambertsbai, **gestrandet** ist. Hilfe ist abgesandt. Das amtliche Telegramm spricht nicht von einem Scheitern des Schiffes.

*

Lissabon, 18. Januar. Ungefähr 900 Boeren, welche nach Lorenzo Marquez ausgewandert sind, sollen auf einem portugiesischen Transportschiff nach Lissabon befördert werden.

Die auf 140 000 Fr. angewachsene **schweizerische Boerencollecte** ohne die in verschiedenen Cantonen noch ausstehenden officiellen und privaten Sammlungen soll durch Vermittelung von schweizer und holländischen Firmen mit Anwendung größter Vorsicht in die nothleidenden Transvaalgebiete demnächst spedirt werden.

Der chinesische Krieg.

Das Friedensprotokoll

und das dazu gehörige kaiserliche Edict, gehörig mit Unterschrift und Siegel versehen, wurden nach einer Mittheilung der Londoner „Morning Post" aus Peking am Mittwoch Nachmittag den fremden Gesandten überreicht. Gleichzeitig übergaben die chinesischen Vertreter den Gesandten eine Depesche des Kaisers, in welcher derselbe verlangt, die Takuforts sollten nicht geschleift, sondern von fremden Truppen besetzt werden, für das Waffeneinfuhrverbot sollte eine bestimmte Geltungsdauer festgesetzt und die Strafexpeditionen sollten eingestellt werden. Außerdem beauftragt der Kaiser seine Bevollmächtigten, folgende Fragen zu stellen: wie viel Land für die Gesandtschaften behalten werden solle, wie viel Mann an Schutzwachen für die Gesandtschaften nach Entfernung der Truppen zurückbleiben, was der wahrscheinliche Betrag der Aufwendungen für die militärischen Operationen sei, und schließlich, wann die Ausländer die öffentlichen Aemter und die Archive in Peking den Chinesen wieder zu übergeben gedenken. Die Bestrafung der schuldigen Beamten wird vom Kaiser nicht erwähnt.

Die Truppenstärke.

Die Gesammtstärke der dem Oberbefehl des Grafen Waldersee unterstellten deutschen Truppen, ausgenommen die ursprüngliche Garnison von Tsingtau, wird in der „Nordd. Allg. Ztg." an fechtenden Truppen auf rund 17 750 Mann berechnet; davon sind in der Provinz Tschili rund 17 150 Mann. Von den übrigen Nationen sind dem Oberbefehl des Grafen Waldersee nach der „Nordd. Allg. Ztg." unterstellt an fechtenden Truppen: Franzosen 14 050 Mann, Engländer 12 850 Mann, Russen 9000 Mann, Japaner 6000 Mann, Italiener 2350 Mann, Amerikaner 1600 Mann, Oesterreicher 250 Mann. Dem Grafen Waldersee sind demnach im Ganzen annähernd 64 000 Mann fechtender Truppen unterstellt.

Die deutschen Truppen, welche die größte Gesammtstärke aufweisen, sind auch in zwei von den Garnisonen mit gemischter Besatzung am zahlreichsten vertreten, nämlich in Peking und Paotingfu. In Tientsin überwiegen die Engländer, in Schanhaikwan die Russen. Die Franzosen dagegen bilden, obschon sie mit ihrer Gesammtstärke an zweiter Stelle stehen, in keiner der gemischten Garnisonen das größte Contingent der Besatzung. Sie sind aber auch in keiner Garnison so schwach vertreten, wie dies mehrfach bei den anderen Nationen der Fall ist, und stellen 2500 Mann, also $2^1/_2$ bis 3 Bataillone, zum Etappendienst.

Im einzelnen sind die Stärkeverhältnisse in den von verschiedenen Nationen belegten Orten folgende: Es befinden sich in Peking: 6700 Deutsche, 3900 Engländer, 3500 Franzosen, 3200 Japaner, 2050 Italiener, 1400 Amerikaner, 600 Russen, 250 Oesterreicher, zusammen 21 600 Mann; in Tientsin: 5100 Engländer, 4150 Deutsche, 3550 Franzosen, 2600 Russen (einschließlich der bisher zum Schutz der Bahnlinie Yangtsun-Tangku verwandten Truppen), 1900 Japaner, 200 Italiener, 200 Amerikaner, zusammen 17 700 Mann; in Schanhaikwan: 4700 Russen (einschließlich der bisher zum Schutz der Bahnlinie Schanhaikwan-Tangku verwandten Truppen), 3000 Engländer, 1000 Franzosen, 900 Japaner, 600 Deutsche, 100 Italiener, zusammen 10 300 Mann; in Paotingfu: 4000 Deutsche und 3500 Franzosen, zusammen 7500 Mann.

Der Held von Taku.

Corvettencapitän Lans, der gestern in **Wesel** eintraf, wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und von dem Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf, der von dem Stadtverordnetencollegium umgeben war, begrüßt. In seiner Ansprache feierte der Oberbürgermeister den Corvettencapitän Lans als den Helden von Taku, wie die Kriegsgeschichte ihn dereinst benennen werde. Beim Einzuge in die Stadt wurden Lans von der Bürgerschaft zahlreiche Ovationen dargebracht. Die Stadtverordnetenversammlung hat außerdem dem Corvettencapitän Lans, der ein Sohn Wesels ist, einen Ehren-Prunkbecher gestiftet.

Die chinesischen Friedensunterhändler.

Li-Hung-Tschang ist noch Friedensbevollmächtigter. Nach der „Post" liegt eine amtliche Bestätigung der Meldung, daß Yuanschikai zum chinesischen Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen ernannt worden sei, bis jetzt noch nicht vor. Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang, die beide in Peking weilen, sind zur Zeit die einzigen Bevollmächtigten, doch sind ihnen die Vicekönige des Yangtsethales Liu-Kung-Yi und Tschang-Tschi-Tung derart beigeordnet, daß letztere bei der Entscheidung aller wichtigen Fragen ihre Meinung zur Geltung bringen können.

Russische Liebesgaben an Chinesen.

Petersburg, 19. Jan. (Tel.) Die Russ. Tel. Ag. meldet, daß die russisch-chinesische Bank in Peking neben der unentgeltlichen Abgabe von Reis am 16. Januar auch 1200 warme Kleidungsstücke namens des Zaren an arme Chinesen vertheilte, wie dies früher alljährlich von der chinesischen Regierung geschehen sei. In nächster Zeit werden noch 1000 Kleidungsstücke vertheilt werden.

Durchsuchung russischer Soldaten.

Der russische Kriegsminister hat, wie der „Russische Invalide" schreibt, befohlen, bei der Besichtigung der aus dem fernen Osten zurückgekehrten Abtheilungen des 13. Schützen-Regiments genau das ganze aus China mitgebrachte Gepäck durchzusehen. Von 102 durchsuchten Soldaten-Tornistern fand man in 11 derselben vier chinesische Spielereien, fünf chinesische lackirte Kistchen, zwei chinesische Messer, einen Fächer und zwei Stücke Seide. Dieses Resultat beweist hinlänglich die Unwahrheit der Beschuldigungen über Plünderungen russischer Soldaten, um so mehr, als das 13. Schützen-Regiment an der Expedition nach Mukden Theil genommen habe, wo die Versuchung zum Plündern nicht gering gewesen sei.

Deutsches Reich.

München, 19. Jan. Nach einer halbamtlichen Mittheilung der „M. Allg. Ztg." erfolgt zum **80. Geburtstag des Prinz-Regenten** eine **Amnestie**. Besondere Berücksichtigung sollen dabei solche Personen finden, die wegen nicht ehrenrühriger Vergehen verurtheilt sind.

Italien.

Rom, 19. Jan. Der **Papst** empfing heute den **preußischen Gesandten**, Freiherrn v. Rotenhahn, der seine Glückwünsche zum Jahreswechsel aussprach und dann die Mitglieder der Gesandtschaft vorstellte.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 19. Januar.

Wetteraussichten für Sonntag 20. Jan.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Ziemlich kalt, wolkig, theils heiter, windig. Sturmwarnung.

Feier des Krönungsjubiläums in Danzig.

Mit Kältenebel und ziemlich scharfem Frost einsetzend, gestaltete sich der gestrige große Gedenktag unseres Königshauses, an dessen Feier unsere Bürgerschaft gleich regen und freudigen Antheil nahm, wie es wohl überall im Vaterlande geschehen ist, hier zu einem sehr freundlichen Winterfesttage. Hell schien die Sonne vom fast wolkenlosen Himmel, auch die Temperatur stieg bis auf wenige Frostgrade empor und nur ein leiser frischer Lufthauch bewegte und breitete die zahlreichen Flaggen, welche von den Zinnen der Häuser, Thore und Thürme unserer Stadt wehten und das prächtige Architecturbild der Straßen mit wallendem Farbenschmuck belebten — echtes Hohenzollernwetter für einen einen echten Hohenzollerntag!

Festgottesdienst.

Bald nach Anbruch des Tages zogen Truppentheile in Parade-Anzügen in die Kirchen. Um 8 Uhr fand in der St. Brigittenkirche für die Soldaten katholischer Confession und um 10 Uhr in der Garnisonkirche zu St. Elisabeth für die Soldaten evangelischer Confession Festgottesdienst statt. Die mit frischem Lorbeer geschmückten Fahnen und Standarten, welche von einer Fahnencompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 vom Gouvernements-Gebäude abgeholt wurden, fanden beim Gottesdienste am Altar Aufstellung. Auf Anordnung des Consistoriums fand ferner um 10 Uhr Festgottesdienst in der Oberpfarrkirche zu St. Marien statt, welchem die Vorstände und Mitglieder der Staats- und Reichsbehörden, Magistratsmitglieder und Stadtverordnete sowie die Vertreter der öffentlichen Corporationen u. s. w. beiwohnten. Herr Generalsuperintendent D. Döblin hielt hier die Festpredigt über Psalm 118 Vers 23—25: „Dies ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder geworden in unseren Tagen. Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freun und fröhlich darin sein. O Herr hilf, o Herr laß wohlgelingen." Hr. Archidiakonus Dr. Weinlig hielt die Liturgie uud der St. Marien-Kirchenchor führte die liturgischen Gesänge aus. — Weitere Festgottesdienste fanden noch in einigen anderen Kirchen und in der Kapelle des Diakonissen-Krankenhauses statt.

Zufolge einer Anordnung des Ministers wurde ferner ein solcher im hiesigen Centralgefängnisse für die evangelischen Gefangenen von Herrn Prediger Auernhammer, für die katholischen von Herrn Pfarrer Spors abgehalten.

Festliche Schulacte

fanden in den ersten Vormittagsstunden ferner in sämmtlichen höheren und Volksschulen statt. In den höheren Lehranstalten wurden an einzelne Schüler Exemplare des auf Veranlassung des Kaisers von Prof. Döpler gefertigten farbigen Gedenkblattes, in den Volks- und Mittelschulen die vom Magistrat in 3500 Exemplaren angekaufte geschichtliche Festschrift, welche die Segnungen der Hohenzollernherrschaft für Ost- und Westpreußen behandelt, an die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen vertheilt.

Zu einer Festsitzung im Rathhause

versammelten sich, im Anschluß an den Gottesdienst in der Marienkirche, um 11 Uhr Vormittags die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung im Gala-Anzuge. Beide städtischen Collegien waren fast vollzählig vertreten. Die Sitzung fand im Stadtverordnetensaale statt, dessen östliche Fensterwand, die allein des malerischen Schmuckes entbehrt, mit den Büsten König Friedrichs I. und Kaiser Wilhelms II., die sich in den Fensternischen aus Draperien und hübschen Pflanzengruppirungen abhoben, geschmückt war. Nachdem die Mitglieder der Festversammlung ihre gewohnten Plätze eingenommen, hielt Herr Oberbürgermeister **Delbrück**, der im Schmuck der goldenen Amtskette die Tribüne betrat, folgende Ansprache:

„Meine Herren! Es sind heute zweihundert Jahre vergangen, seit Kurfürst Friedrich von Brandenburg, des Großen Kurfürsten Sohn, sich im Schlosse zu Königsberg die Königskrone auf das Haupt setzte. Es ist das eines der wichtigsten in jener Kette bedeutungsvoller Ereignisse, die mit der Umwandlung des Ordensstaates in ein weltliches Herzogthum durch den letzten Hochmeister Albrecht begannen und mit der Einigung Deutschlands unter Preußens Führung ihren Abschluß

gesunden haben. Als der dem Hohenzollernhause entsprossene Herzog Albrecht das Herzogthum Preußen von der Krone Polen zu Lehen empfing, bewahrte er die noch lebensfähigen Reste dessen, was die staaten- und culturschaffende Kraft des deutschen Ordens in der Ostmark unseres Vaterlandes hatte entstehen lassen, vor dem Untergange. Indem er auf sie die Errungenschaften des Glaubens und der Bildung aufpfropfte, die die Reformation gebracht, legte er die Keime für die Entwicklung eines modernen Staats- und Culturlebens. Durch die Mitbelehnung der brandenburgischen Linie aber sicherte er dem Hohenzollernhause die Nachfolge in einem Lande, dessen Besitz die Grundlage seiner dereinstigen Größe werden sollte.

Als der Große Kurfürst durch den Frieden von Oliva das Herzogthum Preußen von der polnischen und schwedischen Lehnshoheit befreite, öffnete er seinem Sohne den Weg zum Königsthrone. Dessen Nachfolger an der Krone aber entwickelten aus dem Herzogthum, das ihrem Ahn die Königswürde und ihrem Königreiche den Namen gegeben hatte, die Provinz, die in schweren Zeiten treu zu ihren Königen hielt und im Jahre 1813 durch den Aufruf ihrer Stände zur Volksbewaffnung den Anstoß zu der Bewegung gab, die zu Preußens Wiedergeburt führte.

Mit Recht begehen daher alle diejenigen, die ein warmes Herz für ihr Vaterland in der Brust tragen, den heutigen Tag als einen Gedenktag unseres Staates, an dem sie rückwärts schauen nach den Wurzeln von Preußens Kraft und Größe.

Aber nicht nur ein Gedenktag des preußischen Staates ist der heutige Tag, sondern mehr noch ein Ehrentag der Hohenzollern, jenes Fürstengeschlechts, dessen nie versiegende Manneskraft vom Ende des Mittelalters bis auf den heutigen Tag Herrschergestalten stark ausgeprägter Individualität hervorgebracht hat, die die Bedürfnisse ihrer Zeit und ihres Volkes erkennend, einer den anderen ergänzend, einer die Arbeit des anderen aufnehmend und fortführend, aus einem zerstückelten räumlich getrennten Länderbesitz den Einheitsstaat Preußen geschaffen haben und aus einer allen Stämmen des deutschen Vaterlandes angehörenden Colonistenbevölkerung das arbeitsame, zähe, stahlharte, in sich ausgeglichene preußische Volksthum entwickelt haben, das gleich geeignet für den Pflug, die Werkstatt und das Schlachtfeld, als Volk in Waffen in den Befreiungskriegen seine Anwartschaft auf Deutschlands Führung darthat und nach fünfzigjähriger schwerer Friedensarbeit die Hoffnungen erfüllte, die es damals erweckt und unter König Wilhelms Führung Deutschland die Einheit und seinem Fürstenhause die Kaiserkrone erkämpfte. Mit Recht umschweben daher in diesem Augenblick die Glück- und Segenswünsche des Volkes das alte Königsschloß in Berlin, wo unser Kaiser und König den heutigen Tag festlich begeht.

Verschieden sind Art und Form, in denen man in den verschiedenen Theilen des Vaterlandes heute unserem allergnädigsten Landesherrn huldigt. Es ist naturgemäß, daß dabei die ältesten Landestheile in die erste Linie streben und daß die Vertreter der Provinz Ostpreußen dem Throne heute am nächsten stehen. Geringer als bei ihnen ist aber das Maß des Dankes nicht, der in Westpreußen und in Danzig, der zuletzt dem Königreich Preußen einverleibten Stadt des Ostens, die Herzen bewegt, denn die uns zu Dank verpflichtenden Thaten der Hohenzollern gehen für uns so weit zurück, wie bei unserer Schwesterprovinz Ostpreußen.

Ohne die rettende That des Herzogs Albrecht, die an Westpreußens Ostgrenze einen deutschen Staat schuf, würden wir unser Deutschthum unter polnischer Oberherrschaft schwer bewahrt haben, ohne die von ihm gegründete Universität Königsberg würde sich in Danzig nicht das rege geistige Leben entwickelt und erhalten haben, das der Stolz unserer vergangenen Tage bildet. Ohne die Krönungsfeier in Königsberg würden die Nachfolger Friedrichs I. nicht unablässig und stürmisch um den Besitz Danzigs und Westpreußens geworben haben, ein Werben, das uns anfangs hart betroffen hat, von dem wir aber heute wissen, daß wir ihm unsere Zugehörigkeit zum deutschen Reich verdanken. Ohne den Entschluß Kaiser Wilhelms des Großen, Westpreußen die provinzielle Selbständigkeit zu geben und Danzig zur Provinzialhauptstadt zu machen, würden die Grundlagen fehlen, auf dem unseres jetzt regierenden Kaisers und Königs Majestät unablässig bemüht ist, unserer Stadt zu einer neuen geistigen und wirthschaftlichen Blüthe zu verhelfen.

Dankbaren Herzens und in unwandelbarer Treue rufen wir daher heute mit unserem gesammten Vaterlande Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch und nochmals hoch und nochmals hoch!"

Lebhaft stimmte die Versammlung in das von dem Festredner ausgebrachte Hoch ein und beschloß dann durch Acclamation, den Herrn Oberbürgermeister und den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher zur Absendung der folgenden Begrüßungsdepesche an den Kaiser, welche sofort expedirt wurde, zu ermächtigen:

An Seine Majestät den Kaiser und König
Berlin.

Die aus Anlaß der Feier des zweihundertjährigen Bestehens des brandenburg-preußischen Staates als Königreich zu einer Festsitzung versammelten städtischen Körperschaften senden namens der dankbaren Stadt Danzig Euer Majestät unter Erneuerung des Gelöbnisses unwandelbarer Treue ihre ehrerbietigsten Glückwünsche.

Delbrück, Oberbürgermeister. Berenz, Stadtverordneten-Vorsteher.

Damit endete diese festliche Kundgebung unserer städtischen Behörden.

Militärische Festacte.

Inzwischen hatte sich auf der nach und durch die große Allee führenden Straße ein lebhaftes militärisches Schauspiel entwickelt. In dichten Schaaren zogen auch Zuschauer dazu hinaus. Fast alle Züge der elektrischen Straßenbahn trugen bereits, ehe sie sich der Allee näherten, die den Aufstieg weiterer Passagiere abwehrenden Schilder „Besetzt!" Aber die Straßenbahn ließ unausgesetzt Zug auf Zug folgen, um ihr Möglichstes für die Beförderung der Passagiere zu thun. Das Ziel der Tausende war der sog. kleine Exercirplatz, wo man die große Parade unserer Garnison mit ansehen wollte, was allerdings dichter Massennebel, der in den blendenden Sonnenschein niederwallte, gar Vielen ungemein erschwerte. Auch die berittenen Truppentheile waren zu Fuß auf dem Platze erschienen, wo die Aufstellung in zwei Treffen erfolgte. Im ersten Treffen standen das Grenadier-Regiment König Friedrich I., das Infanterie-Regiment Nr. 128, ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176, im zweiten Treffen das 1. Leibhusaren-Regiment, die Escadron Jäger zu Pferde, die Feld- und Fußartillerie sowie die übrigen Truppentheile. Herr General-Leutnant v. Lübbers commandirte die Parade, welche mit dem Eintritt des Herrn commandirenden Generals v. Lentze mit seinem Stabe in das nach der Alleeseite offene Carré begann. Der Parademarsch erfolgte bei der Infanterie in Compagnie-Colonnen. Den Vormarsch hatte das Grenadier-Regiment König Friedrich I., es folgten das Infanterie-Regiment Nr. 128, das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176 und dann die anderen Truppentheile. Gegen 12½ Uhr war der Parademarsch, der glänzend verlief, beendigt und während der großen Parole-Ausgabe, bei welcher der Herr commandirende General die vom Kaiser an hiesige Militärpersonen verliehenen Ordensdecorationen und sonstige Auszeichnungen verkündete, feuerte bei dem von Herrn General v. Lentze ausgebrachten Hurrah auf den Kaiser eine auf der Höhe zwischen Zigankenberg und Königsthal postirte Batterie des 36. Feldartillerie-Regiments den Königssalut von 101 Schuß.

Nachdem der commandirende General den Paradeplatz verlassen, rückte zunächst das **Grenadier-Regiment König Friedrich I.** ab, um als älteste und bei der Krönungsfeier vor 200 Jahren betheiligte Truppe seine schon am Donnerstag begonnene Sonderfeier fortzusetzen. Den Beginn hatte nach dem Preisschießen der Ball am Donnerstag Abend im Offizier-Casino gebildet, bei welchem Fürst zu Dohna-Schlobitten dem Herrn Regiments-Commandeur, Oberst v. Reichenbach, ein etwa 2 Meter hohes und 1½ Meter breites Oelgemälde, das seinen Vorfahren in der Uniform des Regiments „Alt-Dohna" als Chef desselben darstellt, mit herzlichen Worten zur dauernden Erinnerung für das Regiment überreicht. Herr Oberst v. Reichenbach dankte mit warmen Worten für die Dedication, worauf noch weitere Beglückwünschungen des Regiments folgten. Nach der gestrigen Parade begab sich das Regiment nun auf den Wallplatz vor der Wiebenkaserne, wo es ein offenes Carré bildete. Hier hielt Herr Oberst v. Reichenbach eine auf die Bedeutung des Krönungsjubiläums hinweisende Ansprache, welche mit einem Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn schloß, und verkündete dann die Sieger des Preisschießens. Bei demselben ist liegend freihändig geschossen worden, und zwar betrug die Distance für Unteroffiziere 300 Meter, für Stammmannschaften 250 und für Rekruten 150 Meter. Den ersten Preis, eine prächtige Kaiserbüste, errang Herr Sergeant Caffé von der 1. Compagnie des Regiments; bei dem zweiten Schießen auf 200 Meter Distance errangen sich ein Gefreiter der 1. Compagnie und ein Grenadier der 6. Compagnie und beim dritten Schießen auf 150 Meter Distance ein Grenadier der 1. und einer der 7. Compagnie je eine von dem Offiziercorps gespendete Taschenuhr. Diesem Act folgte in den Kasernenräumen eine Festbespeisung der Unteroffiziere und Mannschaften, wonächst sich letztere nach dem Wilhelmtheater begaben, wo um 3 Uhr für dieselben eine Festvorstellung stattfand. Das gesammte Theaterpersonal wirkte bei dieser Vorstellung mit und vor der Bühne prangte eine von Lorbeer umrahmte Kaiserbüste. Zur selben Zeit fand auch das von dem Offiziercorps veranstaltete **Festmahl** im „Danziger Hof" statt, zu dem außer der Generalität und den Regiments-Commandeuren auch die Spitzen der Behörden eingeladen und erschienen waren. Herr Oberst v. Reichenbach brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Herr commandirender General v. Lentze schilderte dann in einer Ansprache die Vergangenheit des Grenadier-Regiments Nr. 5 und brachte auf dasselbe ein Hoch aus.

Sänger-Commers im Schützenhause.

Die dem ost- und westpreußischen Provinzial-Sängerbunde angehörigen Gesang-Vereine unserer Stadt begingen gestern Abend das Krönungsjubiläum durch einen Sänger-Commers im Schützenhause, der sich einer großen Betheiligung von Herren und Damen, welche letztere in den Logen Platz erhalten hatten, erfreute. Der Saal war durch die Kaiserbüsten, die Banner der betheiligten Vereine und durch tropische Gewächse festlich geschmückt. Auf der Tribüne vor dem Orchester hatten das Comité, die Vorstandsmitglieder, die Dirigenten der betheiligten Vereine und die als Ehrengäste geladenen und erschienenen Herren Generalsuperintendent D. Döblin und Polizeipräsident Wessel Platz genommen. Nach dem Meyerbeer'schen Krönungsmarsch, der von der Theil'schen Kapelle gespielt wurde, eröffnete Herr Director Dr. Scherler den Festcommers und hielt nach dem Ausklingen der Weber'schen Jubelouvertüre eine in schwungvollen Versen dem Kaiser gewidmete Ansprache, die mit dem Kaiserhoch endete und welcher sich der Gesang der Nationalhymne anschloß. Unter der Leitung des Herrn Lehrers Weber, Dirigenten des Lehrer-Gesangvereins und stellvertretenden Bundes-Dirigenten, kamen dann die Gesammtchöre „An das Vaterland" von Kreutzer und „Das deutsche Lied" von Kalliwoda zum Vortrage, worauf Herr Generalsuperintendent D. Döblin folgende Festrede hielt:

„Was uns zu festlicher Feier hier zusammengeführt, was unser Herz an diesem Abend höher schlagen läßt: es ist der eine große Gedanke, der heute in Palast und Hütte unser Volk bewegt, der eine große Gedanke, der mit elementarer Gewalt sich in dem Freudenstrom Bahn bricht, der sich vom Fels zum Meere in unser Volk ergießt. Auf zwei Jahrhunderte gesegneter ruhmgekrönter preußischer Geschichte blicken wir zurück. Daß es unser Herrscherhaus ist, das voll zielbewußten Strebens und entsagungsvoller Arbeit den Weg vom Kurhut zur Königskrone und von der Königswürde zur Kaiserkrone durchschritten hat, daß wir dem Volke angehören, das in treuer Liebe, kämpfend und siegend, an der Seite dieses Herrschergeschlechts stand, das ist unsere Freude, unsere Ehre, unser Stolz. Wenn heute die Orgeln brausen, „Der Herr hat Großes an uns gethun, des sind wir fröhlich", wenn unsere alte Stadt heute zum Lichtmeere geworden ist, das eine wogende jubelnde Menge umstrahlt, dann darf zum Orgelklang und Lichterglanz das deutsche Lied nicht fehlen. Mögen andere, die sich an der Größe unseres Vaterlandes nicht freuen können, grollend und stumm zur Seite stehen: Der deutsche Sänger ist ein deutscher Patriot. „Dir will ich meine Lieder weihen, geliebtes Vaterland", das ist von Alters her des deutschen Sängers Brauch. Ohne Lied kein Fest. Auch die Natur singt, wenn sie im Festesschmuck des Frühlings prangt; das ist Freude, das ist Liebe, wenns von allen Zweigen schallt. Aber das deutsche Lied ist nicht nur der deutsche Festschmuck. Der deutsche Sänger ist eine Macht, die mitgeholfen hat, daß wir heute festlich feiern dürfen. Wohl wissen wir, daß es zuerst dem treuen Gotte, dem großen Alliirten des preußischen Volkes zu danken ist, wenn unser Volk heute auf der Höhe seiner Macht die Zweijahrhundertfeier seiner Krone begehen kann. „Des Flammenstoßes Geleucht facht an, der Herr hat Großes an uns gethan, Ehre sei Gott in der Höhe!" Wir wissen, daß der Hohenzollern kraftvoll hochgemuther Sinn nächst Gott der Schöpfer unserer Größe und unseres Ruhmes ist. Wir gedenken der großen Männer, deren Namen unvergeßlich in die Blätter unserer Geschichte eingeschrieben sind, die mit Rath und That unserem König als treue Diener zur Seite standen. Was die Weisheit unserer Könige und ihrer Rathgeber erdacht, unser Volk durfte mit seiner Treue, mit seiner Liebe zum Vaterlande, mit seinem Heldenmuthe es zu Stärke und Macht bringen helfen. Die Thaten unseres Volkes aber sind eng und innig verbunden mit der Geschichte des deutschen Liedes. Im frommen Liede hat unser Heer den Dank gegen den König aller Könige nach errungenem Siege zum Himmel gesandt. Der „Choral von Leuthen" steht nicht allein da in der Geschichte unseres Heeres. Es war am Tage von Sedan. Ein thüringisches Bataillon liegt in der Kirche von Angecourt. Die Nacht bricht herein, immer stiller wird es im Gotteshause; nur leise hört man flüstern, doch will sich auf die müden Wimpern der Schlaf nicht senken. Es ist ihnen allen, als fehlte zur Siegesfeier noch die heilige Weihe. Da plötzlich klingts von der Orgel her, erst leise, dann immer lauter, zuletzt mit aller Kraft: „Nun danket alle Gott". Die Krieger stimmen ein, durch die Kirche hallt ihr Gang. Das wars, was ihnen gefehlt hatte. Sie hatten Gott noch nicht gedankt im deutschen Liede. Und wiederum in jener Zeit der deutschen Geschichte, deren Blätter ein Trauerrand umgiebt, in den Zeiten, als Königin Luise in ihr Stammbuch die Worte schrieb:

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt Euch nicht ihr himmlischen Mächte."

da ist im deutschen Lied der Freiheitssinn des preußischen Volkes erwacht und fand Ausdruck durch die Lieder eines Theodor Körner, Moriz Arndt, Max v. Schenkendorf. Und endlich, als es den letzten Strauß zu streiten galt, als unser tapferes Heer um die deutsche Kaiserkrone rang, die nach dem prophetischen Worte Friedrich Wilhelm IV., sich nur auf dem Schlachtfeld erwerben ließ, da zog wieder begeisternd und brausend wie Donnerhall das Lied von der „Wacht am Rhein" vor unseren Fahnen her. Daß der Gedanke eines einigen deutschen Reiches, der in Versailles zur That und Wahrheit wurde, selbst in der trüben Zeit des deutschen Bundestages nicht erstorben ist, ist wiederum mit dem deutschen Lied zu danken, das nimmermehr geschwiegen und die Deutschen „von der Maas bis an die Memel" immer wieder daran erinnert hat, daß sie ein Volk von Brüdern sind. Mächtiger als das flammende Wort greift uns das Lied ans Herz. Ein singendes Volk ist ein siegendes Volk. Darum laßt uns weiter singen unser „Heil Dir im Siegerkranz", das jetzt zum Kaiserlied geworden ist. Laßt uns weiter singen bei trübem Tag und heiterm Sonnenschein: „Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein." Und heute an dem Ehrentage der gottbegnadeten Gemeinschaft zwischen Preußens Könige und Preußens Volk wird (das sei mein letztes Wort) das deutsche Lied zum deutschen Schwure werden."

Weiterer Concertmusik folgten Einzelvorträge der Bundesvereine: „Liederhain", „Danziger Melodia", „Sängerbund", „Lehrer-Gesangverein" und „Danziger Männergesangverein", bei welchen eine Reihe stimmungsvoller a capella-Gesänge zu hören Gelegenheit geboten wurde. Herr Director Dr. Kahle hielt späterhin eine Ansprache, in welcher er, Bezug nehmend auf die hervorragenden Tugenden der unvergeßlichen Königin Luise und der Kaiserin Auguste Victoria, die Opferfreudigkeit unserer Frauen pries und auf diese einen Toast ausbrachte. — Nach dem officiellen Theil fand dann die sangesbrüderliche Fröhlichkeit Gelegenheit zur Bethätigung.

Die Illumination am Abend

war an den behördlichen Gebäuden allgemein und auch von Privaten in den Hauptstraßen ziemlich allgemein. Ein sehr schönes Bild bot, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die Langgasse und der Langemarkt. In der Langgasse wogte eine große Menschenmenge auf und ab. Eine besondere Anziehungskraft übte das Rathhaus aus. Hier machte sich besonders über dem Eingange das aus bunten Gasflämmchen dargestellte Danziger Wappen effectvoll bemerkbar, darunter erstrahlte rechts die Kaiserkrone mit einem „W II." und links die Königskrone mit einem „F I.", ferner die Jahreszahlen 1701 und 1901. Dem Rathhause gegenüber fiel besonders die an dem Geschäft von Victor Lietzau aus elektrischen Glühlampen gebildete Kaiserkrone mit den Jahreszahlen 1701 und 1901 auf. Viel Zuschauer zog auch das Schaufenster der Gaunier'schen Buchhandlung an. Es wurden hier besonders die Bilder bewundert, die den Krönungsact von 1701 zu Königsberg und die Kaiserkrönung 1871 zu Versailles darstellen. Einige Häuser weiter erregte das Schaufenster des Juweliergeschäfts von Stumpf und Sohn die Aufmerksamkeit der Passanten. Es waren hier die Büsten des ersten und des jetzigen Königs von Preußen in grünem Schmuck ausgestellt und wurden Abends sehr hübsch beleuchtet. Am Langgasser Thore sammelten sich große Menschenmengen vor dem Geschäft der Firma J. G. Keiler an, wo aus elektrischen Glühlampen in buntflammiger Umrahmung eine Kaiserkrone und ein großes W darunter erstrahlte. Auf Neugarten erstrahlten alle Etagen des Oberpräsidiums und des Landeshauses im Kerzenlicht. Ueber dem Haupteingang zum Oberpräsidium war ein Königsadler aus ungezählten Gasflammen dargestellt. Sehr wirksam war der Thurm des neuen Hauptbahnhofes erleuchtet. Oben verbreiteten weithin sichtbar vier elektrische Bogenlampen ihr weißes Licht. In den Fenstern des Thurmes erblickte man wieder elektrische Lichte in verschiedenen Farben. Eine Glanzleistung war ferner die Illumination am Haupteingang zum städtischen Feuerwehrhof. Unzählige kleine Gasflammen, aus denen das eiserne Kreuz zweimal und verschiedene Sterne gebildet waren, blendeten das Auge. Von oben bis unten war auch das daneben befindliche städtische Haus durch Gasflammen, die äußerlich angebracht waren, erleuchtet. Im übrigen erblickte man in sehr vielen Schaufenstern die Büsten der drei Hohenzollernkaiser, oft in sehr wirksamem decorativen Schmuck.

---

* **[Geschenke des Kaisers.]** Der Kaiser hat aus Anlaß der Krönungsfeier dem **Diakonissen-Mutterhause** in **Danzig** ein Geschenk von **60 000 Mk.** zur Anstellung von Gemeindeschwestern auf dem Lande und dem Provinzialverbande der Vaterländischen Frauenvereine in **Königsberg** zur Vermehrung des weiblichen Pflegepersonals für die Granulosebehandlung ein Geschenk von **10 000 Mk.** bewilligt.

* **[Krönungsfeier.]** In den oberen Räumen des Restaurants „Zum Luftdichten" feierten gestern den Krönungstag die Herren Offiziere des Artillerie-Depots durch ein Festmahl, bei dem Herr Major Roßmy ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Das Grenadier-Regiment König Friedrich I. schloß heute Vormittag seine Feier des Krönungs-Jubiläums dadurch ab, daß sich die ehemaligen Regiments-Kameraden mit dem Offiziercorps zu einem Frühstücke im Offiziercasino vereinigten.

△ **[Ein größeres Feuer]** wüthete heute Nacht in **Plehnendorf**. Dort ist, wahrscheinlich in Folge Brandstiftung, die **Fischräucherei und Conservenfabrik** des Herrn Ferdinand **Kohnke abgebrannt**. Von selbst kann das Gebäude nicht in Brand gerathen sein, denn es ist schon seit über acht Tagen nicht zum Räuchern benutzt worden, sein Besitzer war sogar selbst nicht einmal anwesend, denn er befindet sich seit gestern früh auf einer Geschäftsreise außerhalb und hat noch keine Kenntniß von dem ihn betroffenen Unglück. Das Gebäude mit seinem Inhalt, der allerdings nur aus Kistenmaterial und Geräthen bestand, ist vollständig niedergebrannt; das in demselben aufgestellte Geldspind ist ebenfalls beschädigt und die darin befindlichen Bücher vernichtet. Die Nebengebäude konnten von den Spritzen aus Plehnendorf und Umgegend gehalten werden. Man vermuthet, daß die Brandstiftung von derselben Bande verübt worden, die schon seit längerer Zeit in der Umgegend ihr Wesen treibt, bisher aber noch nicht ermittelt werden konnte. Beim Ausbruch des Feuers wurden einige über das Feld laufende Personen bemerkt.

* **[Ehren-Doctortitel.]** Herrn Consistorial-Präsidenten **Meyer** in Danzig ist von der theologischen Facultät der königlichen Universität Königsberg die Würde eines **Doctors der Theologie** honoris causa verliehen worden.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der Woche vom 13. Januar bis 18. Januar wurden geschlachtet: 64 Bullen, 49 Ochsen, 86 Kühe, 156 Kälber, 272 Schafe, 1018 Schweine, 5 Ziegen, 14 Pferde. Von auswärts geliefert: 312 Rinderviertel, 196 Kälber, 14 Ziegen, 18 Schafe, 195 ganze Schweine, 8 halbe Schweine.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle lagen heute Mittag folgende Meldungen vor: Die Eisbrecharbeiten sind bis Kilometer 185,6 (Kniebau) vorgerückt. Weiter stromabwärts treibt frisches Grundeis in der ganzen Strombreite. Die Mündung ist eisfrei. Wasserstände: Thorn 1,42, Fordon 1,44, Culm 0,94, Graudenz 1,50, Kurzebrack 1,68, Pieckel 1,62, Dirschau 1,02, Einlage 1,96, Schiewenhorst 2,12, Marienburg 1,02, Wolfsdorf 0,98 Meter.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Regierungsbaumeister Thomas in Danzig zum Eisenbahn-Bauinspector, die Lademeister-Aspiranten Bewersdorf in Neustettin und Grams in Stolp zu Lademeister-Diätaren. Versetzt: Regierungs- und Baurath Maley von Wesel (Eisenbahn-Directions-Bezirk Essen a. R.) nach Stolp als Vorstand der Betriebs-Inspection 1 daselbst, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Oppermann von Bütow nach Graudenz zur Betriebs-Inspection 2, Regierungs-Baumeister Gittard von Graudenz nach Danzig.

* **[Feuer.]** In Stadtgebiet waren gestern in einem Keller des Grundstücks Nr. 98 Holz- und Kohlenvorräthe in Brand gerathen. Das Feuer wurde bald gelöscht. Ferner war gestern Abend in dem Hause 4. Damm Nr. 13 in Folge Illuminirens ein Gardinenbrand entstanden, der ebenfalls in kurzer Zeit beseitigt wurde.

-r. **[Strafkammer.]** Der frühere Eisenbahn-Stationsgehilfe Gustav Wohlfahrt wurde heute vor der Strafkammer wegen **Fahrkarten-Diebstahls** zur Verantwortung gezogen. W. war zuerst bei der Eisenbahn als Arbeiter beschäftigt. Hier verunglückte er, indem er in Neufahrwasser vom Zuge überfahren wurde. Die Folge davon war, daß er sechs Monate im Lazareth liegen mußte. Als er wieder hergestellt war, wurde er auf dem Hauptbahnhof als Stationsgehilfe angenommen. Als solcher wurde er auch mit dem Verkauf der Fahrkarten für den Vorortverkehr betraut. In den Monaten August und September v. J. stahl er dabei 8 Päckchen mit je 100 Fahrkarten, die zusammen einen Werth von 365 Mark hatten. Der Angeklagte gab den Diebstahl zu. Für ca. 200 Mark Karten will er verkauft und das Geld für sich verwendet haben. Den Rest will er verbrannt haben, als der Diebstahl entdeckt wurde. Er wurde dafür zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monat verurtheilt.

[Polizeibericht für den 18. und 19. Januar 1901.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 3 Personen wegen Bedrohung, 1 Person wegen Widerstandes, 3 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Unfugs, 5 Betrunkene, 3 Bettler, 1 Obdachloser. — Obdachlos: 2. — Gefunden: 3 Schlüssel am Ringe, eine Monatsnebenkarte auf den Namen Hedwig Werth lautend, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. Der Empfangsberechtigte wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 1 goldenes Pince-nez, 1 goldene Damenuhr, gez. A. R., 1 Dienstbuch und 1 Quittungskarte auf den Namen Veronica Bernatzki lautend, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Die Konitzer Mordangelegenheit

wird immer romanhafter. Seit den jüngsten Kleiderfunden wird die Untersuchung jetzt mit wahrem Hochdruck betrieben. Auch gestern und heute haben die Durchsuchungen der Häuser in großem Maßstabe durch eine ganze Schaar von Criminalbeamten, Gendarmen etc. stattgefunden. Bis jetzt scheint man aber noch immer keinen näheren Anhalt entdeckt zu haben.

Ueber die gestrigen Haussuchungen berichtet das „Kon. Tgbl.": Um 8 Uhr begannen heute die Massenhaussuchungen, die durch die hiesigen Polizeibeamten und durch zwölf auswärtige Gendarmen, die im Laufe der Nacht zu diesem Zwecke auf besondere Ordre hier eingetroffen waren, unter Leitung des Ersten Staatsanwalts, des Landraths und des Bürgermeisters vorgenommen wurden. Es kamen zunächst die meist von ärmeren Leuten bewohnten Mönchanger- und Rähmstraße in Betracht; die Durchsuchungen wurden jetzt mit der größten Peinlichkeit und Genauigkeit bewirkt und dauerten ohne Unterbrechung bis zum Einbruch der Dunkelheit. Während die Durchsuchungen im vollen Gange waren, trafen Nachmittags mit dem Courierzuge ungefähr 15 Criminalbeamte aus Berlin hier ein, die sich sofort in die betreffende Stadtgegend begaben und zunächst das in unmittelbarer Nähe des Mönchsees und der Synagoge belegene Kroneid'sche Grundstück einer gründlichen Durchsuchung unterwarfen. Im Anschluß daran wurden das Lewy'sche und das Caspari'sche Haus nochmals auf das eingehendste untersucht.

Vermischtes.

* **[Einen centnerschweren Ehrenbürgerbrief]** widmeten die Stadtverordneten von Hörde dem Generaldirector des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins, Commerzienrath Tull. Der Ehrenbürgerbrief steht sowohl in seiner Anordnung als auch in der Form einzig da. Auf einem tischartig gehaltenen Unterbau erhebt sich eine Tafel, auf der, von Künstlerhand gemalt, verschiedene Scenen, die auf das Leben des Herrn Tull und die Geschichte des Hörder Vereins Bezug nehmen, dargestellt sind. Die Tafel des Tisches ist aus einer Panzerplatte, wie sie der

Hörder Verein fertigt, hergestellt, die Beine des Tisches zeigen die verschiedenen Formen von Walzeisen, die Hörde liefert. Die Mitte des Untergestells bildet eine Schiffsschraube. Zur Verwendung gelangt sind auch die verschiedenen, vom Hörder Verein gewalzten Schienenprofile. Der „Brief" hat ein Gewicht von über drei Centnern. Dieser Ehrenbürgerbrief wurde Herrn Tull von einigen besonders kräftigen Stadtverordneten, vermuthlich mit Hilfe eines Dampfkrahns, feierlich überreicht.

* **[Aus der guten alten Zeit des Münchener Durstes]** erzählt man folgende hübsche Geschichte: Zu den trinkfestesten Männern des Hofbräuhauses gehörte Advokat X. Der sprach eines Abends zur Kellnerin: „Kathi, was bin ich schuldig?" — „Sie haben 14 Maß, macht 2 Mk. 80 Pf." Mit selbstgefälligem Lächeln meinte der Meistertrinker: „Ja geltens, so viel hat halt doch sonst niemand?" — „O ja", sagte die Kellnerin, „dort hinten im Eck sitzt einer, der hat 15 Maß." — „Was, den muß ich sehen, zeigen Sie mir den Herrn." Der Advokat ging hin und fand als Rivalen — seinen Sohn. „In den Armen lagen sich beide und weinten vor Schmerz und Freude", das heißt, sie gingen noch in ein Weinhaus ...

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 19. Jan. Der „Lok.-Anz." meldet: Gestern Nachmittag **stieß die Equipage des Kaisers** im Thiergarten mit einem **Geschäftswagen zusammen.** Die Equipage des Kaisers blieb unbeschädigt und konnte die Fahrt fortsetzen.

Köln, 16. Jan. Das anhaltend starke **Frostwetter** im gesammten Rheingebiete bewirkte, daß nunmehr auch die **Mosel** an mehreren Stellen **zugefroren** ist, das Rheineis bedeckt durchweg zwei Drittel der Stromesbreite. Die in den letzten Tagen mehrfach im Mittelrheingebiet versuchte Wiederaufnahme der Lokalschiffahrt ist überall wieder eingestellt worden. In den Ruhrhäfen wurden die Kohlenzechen ersucht, die Kohlensendungen möglichst einzuschränken, da bei geschlossener Schiffahrt die Verladungen völlig eingestellt werden, die Magazine aber die einlaufenden Kohlenmengen nicht aufnehmen können.

Essen (Ruhr), 17. Jan. Auf der **Zeche „König Ludwig"** in Recklinghausen sind in der ersten Bausohle Flötz Marie Süd in der letzten Nacht **zehn Bergleute** in Folge einer **Explosion** schlagender Wetter **getödtet** worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die Leichen sind geborgen. Die königliche Bergbehörde leitete sofort eine Untersuchung ein.

Hull, 18. Jan. Von der Mannschaft des Dampfers **„Friary"** sind noch zwei Mann gestorben. Die Krankheit ist nach der Ansicht der Sachverständigen **Lungenpest**, welche bösartiger ist als die Beulenpest.

London, 18. Jan. In **Tientsin** erfolgte, wie dem „Standard" aus Schanghai telegraphirt wird, am Dienstag Abend in dem von Russen besetzten Ostarsenal eine **Explosion**.

Standesamt vom 19. Januar.

Geburten: Maurergeselle Friedrich Kämpfert, T. — Maurergeselle Robert Mallach, S. — Straßenbahnschaffner Walter Volkelt, S. — Sattler und Tapezier Gustav Michal, T. — Arbeiter Gottlieb Tippel, S. — Maschinist Eduard Gustav Hermann, T. — Arbeiter Karl Stender, S. — Lehrer Wilhelm Schulze, T. — Schlossergeselle Johann Bielicki, S. — Schmiedegeselle Friedrich Müller, S. — Arbeiter Jacob Tessa, S. — Masseur Rudolf Wendt, S. — Schmiedegeselle Gottfried Morenz, T. — Hausdiener Heinrich Steckel, T. Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Lange und Auguste Maria Labuda, beide hier. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Carl Evers zu Gaspe und Auguste Dorothee Marie Radtke, geb. Engel hier. — Schlossergeselle Paul Michael Hinz und Mathilde Rosalie Liebner. — Straßenbahnschaffner Joseph Frost und Francisca Meska, sämmtlich hier. — Hausdiener Carl Paul Hensel und Marie Bertha Martha Brusche, beide zu Berlin. — Arbeiter Anton Rutinowski und Franziska Lipski, geb. Janowski, beide zu Gaspe. — Kaufmann Aloisius Casimirus Makowski und Catharina Senger, geb. v. Lipinski, beide zu Dirschau.

Heirathen: Lackirer Gustav Adolph Sonnenberg und Henriette Zölitz. — Maschinenbauer Albert Graudenz und Hedwig Meyer. — Schiffszimmergeselle Gustav Sawallisch und Grethe Konietzko. — Arbeiter Emil Fischer und Alwine Bräsch. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Maurergesellen Robert Mallach, 2 Tage. — Wittwe Julianne Marzalkowski, geb. Moebus, 58 J. 5 M. — S. des Schiffszimmergesellen Albert Biester, 3 M. — Arbeiter Christoph Johann Wolter, 81 J. 8 M. — Arbeiter Julius Otto Schwan, 80 J. 5 M. — S. des Maschinenschlossers Paul Czarnetzki, 6 Tage. — T. des Materialausgebers Theodor Reinhardt, 2 J. 6 M. — T. des Uhrmachers Albert Aron, 6 M. — Arbeiter Joseph Bienga, 73 J. — Pflegling Alexander Croll, fast 47 J. — S. des Schuhmachers August Wessolowski, 3 J. 9 M. — S. des Arbeiters Christian Friedrich Boll, genannt Hinrichsen, 1 J. 10 M. — T. des Schuldieners Theodor Steinhöfer, 4 J. — S. des Restaurateurs Hermann Kornowski, 1 J. 7 M.

Danziger Börse vom 19. Januar.

Weizen war auch heute in flauer Tendenz und Preise abermals 1 M niedriger. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt stark bezogen 766 Gr. 143 M, bunt 769 und 777 Gr. 147 M, hochbunt bezogen 766 Gr. 145 M, hochbunt leicht bezogen 783 und 793 Gr. 149 M, hochbunt 774 und 783 Gr. 150 M, 783 und 788 Gr. 151 M, fein hochbunt glasig 783 und 791 Gr. 152 M, weiß 745 Gr. 150 M, 756 Gr. 152 M, fein weiß 777, 780, 783, 799 u. 810 Gr. 153 M, 777, 793, 799 und 802 Gr. 154 M, roth 772 Gr. 146 M, 774, 780 und 785 Gr. 147 M, streng roth 783 und 788 Gr. 148 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 und 750 Gr. 124 M, 735 Gr. 124½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große Chevalier- 704 Gr. 138 M per Tonne. — **Hafer** flauer. Inländischer 124, 125, 126 M per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit Zuckerlinsen 94 M per Tonne geh. — **Kleesaaten** roth 50, 53, 55, 58 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 4,25, 4,35 M, extra grobe 4,52½ M, mittel 4,00, 4,10 M, feine 3,80, 3,92½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,25, 4,27½, 4,30, 4,35 M per 50 Kilogr. bez.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17 des „Danziger Courier“.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Sonntag, 20. Januar 1901.

Politische Tagesschau.

Danzig, 19. Januar.

Ein Brief des Kaisers über Schulreform,

den der Kaiser als Prinz am 2. April 1885 aus Potsdam an den Amtsrichter Hartwig in Düsseldorf, der ein Buch „Woran wir leiden“ geschrieben hatte, wird in der „Tägl. Rundsch.“ veröffentlicht. In dem Briefe heißt es:

„Was Sie dort aussprechen, das unterschreibe ich alles Wort für Wort. Ich habe ja glücklicherweise 2½ Jahre lang mich selbst überzeugen können, was da an unserer Jugend gefrevelt wird! Wie viele Dinge, welche Sie anführen, habe ich im Stillen bei mir bedacht. Nur um einige Sachen zu erwähnen: von 21 Primanern, die unsere Klasse zählte, trugen 19 Brillen, drei davon mußten jedoch noch einen Kneifer vor die Brille stecken, wenn sie bis zur Tafel sehen wollten.

Homer, der herrliche Mann, für den ich sehr geschwärmt, Horaz, Demosthenes, dessen Reden ja jeden begeistern müssen, wie wurden die gelesen? Etwa mit Enthusiasmus für den Kampf oder die Waffen oder Naturbeschreibungen? Bewahre! Unter dem Secirmesser des grammatikalischen, fanatisirten Philologen wurde jedes Sätzchen getheilt, geviertheilt, bis das Skelett mit Behagen gefunden und der allgemeinen Bewunderung gezeigt ward in wie viel verschiedener Weise ἄν oder ἐπι oder sonst so ein Ding vor oder nach gestellt war! Es war zum weinen!

Die lateinischen und griechischen Aufsätze (ein rasender Unsinn!), was haben die für Zeit und Mühe gekostet! Und was für ein Zeug kam da zum Vorschein! Ich glaube, Horaz hätte vor Schreck den Geist aufgegeben!

Fort mit dem Brast! Den Krieg aufs Messer gegen solches Lehren! Dies System bewirkt, daß unsere Jugend die Syntax, die Grammatik der alten Sprachen besser kennt, als die „ollen Griechen“ selber, daß sie die sämmtlichen Feldherren, Schlachten und Schlachtenaufstellungen der punischen und mithridatischen Kriege auswendig weiß, aber sehr im Dunkeln sich befindet über die Schlachten des siebenjährigen Krieges, geschweige der „viel zu modernen“ aus „66“ und „70“, die sie noch nicht „gehabt haben“!!!

Was nun den Körper betrifft, so bin ich auch der ganz bestimmten Ansicht, daß die Nachmittagsstunden frei sein müßten ein für alle mal. Der Turnunterricht müßte den Jungens Spaß machen. Kleine Hindernißbahnen zum Wettrennen und recht natürliche Kletterhindernisse würden von Werth sein. Dann würde es sich empfehlen, in allen Städten, wo Militär liegt, alle Woche zwei- oder dreimal durch einen Unteroffizier Nachmittags die gesammte ältere Jugend mit Stöcken exerciren und drillen zu lassen; anstatt der albernen sogenannten Klassenspaziergänge (mit elegantem Stöckchen, schwarzem Rock und Cigarre) Uebungsmarsch mit ein bischen Felddienst, wenn er auch in Spiel und handfeste Prügel ausartet, zu machen.

Unsere Primaner — wir waren leider auch so — sind viel zu blasirt, als daß sie sich den Rock ausziehen und sich keilen könnten! Was könnte man auch anders von solchen Leutchen erwarten. Daher guerre à outrance gegen dieses System! Und ich bin gern bereit, Ihnen in Ihren Bestrebungen behilflich zu sein! Ich freue mich, einen „deutsch“ Redenden gefunden zu haben, der auch fest zufaßt.“

Den Ruf nach einem Socialistengesetz,

und zwar, wenn wir recht verstehen, nach einem dauernden, erhebt das Organ der Großindustriellen, die „Berl. Neuest. Nachr.“. Wenn diese Herren es darauf abgesehen hätten, der Socialdemokratie immer mehr Anhänger zu schaffen, so könnten sie nicht wirksamer verfahren, als sie es bisher gethan. „Zuchthausgesetz“, hohe Brodzölle und jetzt noch dazu ein Socialistengesetz — fürwahr ein Programm zur Beförderung der Socialdemokratie. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ wollen der conservativen Partei „das Verdienst“ octroyiren, „einen Antrag auf Wiedereinführung des Socialistengesetzes im Reichstage einzubringen“. Ob die Conservativen diesem guten Rath folgen werden? Einstweilen möchten wir noch bezweifeln, daß sie eine so unkluge und erfolglose Politik treiben werden. Auch die „Berl. Neuest. Nachr.“ können den Conservativen zunächst nur eine Ablehnung eines solchen Antrages in Aussicht stellen — wir fügen hinzu: mit einer geradezu erdrückenden Majorität —; sie verlangen aber, daß „ein solcher Antrag in jeder Session rechtzeitig erneuert werden möchte“. Die Socialdemokraten würden sich über ein solches Vorgehen der Conservativen sicherlich im höchsten Grade freuen; sie könnten sich ein besseres Mittel für eine wirksame Agitation gar nicht wünschen.

Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung.

Nach der dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen Uebersicht über die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung war die Gesammtzahl der Censiten von 2,44 Millionen im Jahre 1892 auf 3,38 Millionen in 1900 und deren Veranlagungssoll von 124,84 Millionen Mark auf 174,39 Millionen Mark gestiegen. Das Gesammteinkommen der mit mehr als 3000 Mark Einkommen veranlagten physischen Personen betrug 1892: 3224 Millionen, und zwar zu 2474 und 750 auf Städte und Land vertheilt, und 1900: 4445 Millionen zu 3513 und 932 vertheilt. Von dem Einkommen stammten aus Kapitalvermögen 1892: 892 Millionen Mark (717 + 175) und 1900: 1141 Millionen Mark (927 + 214), aus Grundvermögen 1892: 755 Millionen (389 + 366), 1900: 921 Millionen (540 + 381), aus Handel, Gewerbe und Bergbau 1892: 983 Millionen (867 + 116) 1900: 1418 Millionen (1250 + 178), aus gewinnbringender Beschäftigung 1892: 594 Millionen (501 + 93) und 1900: 964 Millionen (807 + 158).

Von der deutschen Expedition nach Paotingfu

berichtet vom Ende Oktober Rudolf Zabel in der „Voss. Ztg.“: In Patschou erschien General Kettler auf dem Yamen des Magistrats. Der Bürgermeister empfing seinen Besuch, bot ihm Thee an 2c. Alsdann ließ General Kettler ihn durch den Dolmetscher bitten, er möchte doch einmal sein Galagewand anziehen, er wollte ihn photographiren. Der Mandarin bat die Deutschen, doch die Sitte des Hauses zu achten und nicht in die Frauengemächer einzudringen. Das war ihm zugesagt worden. Es war Zufall, keine Absicht, daß sich einer der zur Bewachung des Yamens commandirten Soldaten in eines der hinteren Gemächer verlief. Was fand er dort? Allerdings eine Anzahl Weiber, aber dazu große Mengen von Gewehren und Munition. Er meldete das sofort dem Offizier, dieser meldete den Fund dem Commandeur, ebenso die Thatsache, daß der Mandarin ihn hinhielt und die gewünschte Anzahl von Requisitionsgütern nicht zur bestimmten Stunde geliefert hatte; darauf kam der Befehl, sämmtliche Gewehre und Munition zu vernichten und den nicht gelieferten Rest an Lebensmitteln zu requiriren. Nun wurden die „Frauengemächer“ gründlich nach Waffen und Munition untersucht und man förderte deren große Haufen zu Tage. Es waren Infanteriegewehre Modell 88 sowie Carabiner, Cavalleriesäbel, Revolver 2c. neuester Construction. Die Schlösser wurden aus den Gewehren herausgenommen und die Schäfte alsdann auf Steinen zerschlagen. Aus Rache für diese nachträgliche Strenge, die man nur gleich von vornherein hätte walten lassen sollen, ging der Mandarin ins Lager und denuncirte die deutschen Soldaten und den führenden Offizier, sie hätten ihm sein ganzes Silberzeug geraubt. Eine Gepäckrevision ergab die völlige Unschuld der Beschuldigten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Der **Kaiser** bewilligte dem Gemeindekirchenrath der **Friedenskirche in Potsdam** für die Armen- und Krankenpflege 10 000 Mk., dem **hessischen Diakonissenhause** zur Unterhaltung für Pflegeschwestern in der Umgebung Kassels 10 000 Mk., dem **Saalburgfonds** in Homburg v. d. H. 10 000 Mk.

* **[Resolutionen im Reichstage.]** Dem Reichstage ging eine Resolution von **Müller-Sagan** u. Gen. zu, den Reichskanzler zu ersuchen, baldigst geeignete Schritte zu thun, um für das Reichsgebiet und, soweit angängig, auch für die benachbarten deutschen Sprachgebiete Oesterreich-Ungarns und der Schweiz eine möglichst **gleichmäßige deutsche Rechtschreibung** zu erzielen.

* **[Wieder ein Flaggenerlaß!]** Unter dieser Spitzmarke meldet die Münchener „Allg. Ztg.“: Von der Generaldirection der baierischen Staatsbahnen wurden gemäß einer Verfügung der Gesammtministerien im vorigen Jahre neue Bestimmungen über die Beflaggung der Bahnhofsgebäude bei festlichen Gelegenheiten erlassen; dabei kam zum Ausdruck, daß an Kaisers Geburtstag in baierischen und deutschen Farben zu beflaggen sei. Nun wird ergänzend bestimmt, daß sich das Beflaggen mit deutschen und baierischen Fahnen eigentlich nur auf die Beflaggung der Gebäude bezieht. Die Plätze vor den Stationen dürfen, wenn zwei Flaggenmaste vorhanden sind, in baierischen und deutschen Farben beflaggt werden; an kleineren Stationen mit nur einem Flaggenmast ist der Platz vor der Station nur in baierischen Farben zu beflaggen.

* **[Ein Geschenk des Grafen Waldersee.]** In Cuxhaven ist den Bootsleuten ein ganz unerwartetes Geschenk zu Theil geworden. Der aus Newyork kommende Capitän Koop hat nämlich diesen alten Seeleuten im Auftrage des Grafen Waldersee ein aus Aluminium kunstvoll gefertigtes Sprachrohr überreicht. Graf Waldersee ist in den Tagen des großen Manövers im Sommer des Jahres 1896 des öfteren mit diesen alten sturm- und wettererprobten Seemännern von Cuxhaven in Berührung gekommen. Was nun den Grafen gerade jetzt zu dieser Auszeichnung veranlaßt, ist noch nicht näher bekannt, doch dürfte sein Geschenk nie willkommener gewesen sein, als gerade jetzt, wo der Graf im Vordergrunde des politischen Interesses steht. Die biederen Bootsleute sind deshalb auch mit Recht nicht wenig stolz auf das Geschenk.

England.

London, 18. Jan. Es sind heute hier verschiedene ungünstige Gerüchte über den **Gesundheitszustand der Königin Victoria** verbreitet. Die Königin sollte gestern unwohl gewesen sein und sei heute nicht besser. Zwei Aerzte seien heute nach Osborne berufen worden. Bis jetzt konnte von Osborne irgend welche amtliche Erklärung nicht erlangt werden, es ist aber Grund zu der Annahme vorhanden, daß heute Abend oder morgen eine Mittheilung veröffentlicht wird. Das Gerücht, der Prinz von Wales sei nach Osborne berufen worden, ist unbegründet.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 19. Januar.

* **[Auszeichnungen und Ordensverleihungen.]** Beim **Militär** wurden gestern folgende aus Anlaß der Krönungsfeier verliehene Auszeichnungen verkündigt:

Den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalsuperintendent Dr. Döblin und Ober-Werftdirector, Contre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron zu Danzig, Contre-Admiral v. Frantzius in Wilhelmshaven, v. Ahlefeld, Capitän zur See und Ober-Werftdirector der Werft zu Kiel, Fischel, Contre-Admiral und Zweiter Admiral des I. Geschwaders, v. Gottberg, Geh. Regierungsrath und Majoratsbesitzer auf Groß-klitten, Kreis Friedland, Kirchhoff, Contre-Admiral und Zweiter Admiral des Kreuzergeschwaders, von Perbandt-Windekeim, Rittergutsbesitzer auf Adl. Langendorf, Kreis Wehlau, v. Plehwe, Ober-Landesgerichts-Präsident zu Königsberg i. Pr., Roepell, Präsident der Eisenbahn-Direction zu Posen (geborener Danziger).

Den rothen Adlerorden 2. Klasse: Graf Finck v. Finckenstein, Kammerherr und Fideicommißbesitzer auf Jäskendorf, Kreis Mohrungen.

Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Oberpräsidialrath v. Barnekow, Ober-Regierungsrath Buhlers, Strombaudirector, Baurath Görz, Oberpostdirector Kriesche, Ober-Baurath Koch in Danzig, Landrath, Geh. Regierungsrath v. Auerswald in Rosenberg, Pfarrer Baranowski in Tiefenau (Kreis Marienwerder), v. Beneckendorff und Hindenburg, Rittergutsbesitzer auf Neudeck (Kreis Rosenberg), Oberbürgermeister Elditt in Elbing, v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Deutsch-Karstnitz (Kreis Stolp), v. Bieberstein, Oberstleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer auf Pfaffendorf, Kreis Ortelsburg, Conrad, Regierungs-Präsident zu Bromberg, Ditmar, Ober- und Geheimer Regierungsrath bei der Eisenbahn-Direction zu Danzig, Dr. Dittrich, ordentlicher Professor am Lyceum-Hosianum zu Braunsberg, Dous, Landgerichts-Präsident zu Braunsberg, Graf v. d. Groeben, Kreis-Deputirter und Majoratsbesitzer auf Ludwigsdorf, Kreis Rosenberg in Westpr., Heydeck, Professor, Maler und Lehrer an der Kunst-Akademie zu Königsberg i. Pr., v. Hippel, Rittergutsbesitzer auf Gr. Kuglack, Kreis Wehlau, Hollaender, Marine-Chef-Ingenieur und Stations-Ingenieur der Marinestation der Ostsee, Krafft, Wirklicher Admiralitätsrath und vortragender Rath im Reichs-Marineamt, Krahmer, Regierungs-Präsident zu Posen, Dr. Lichtheim, Geheimer Medizinalrath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, v. Loebell, Oberst à la suite des 2. niederschlesischen Infanterie-Regs. Nr. 47 und Commandant von Thorn, Dr Lossen, Geheimer Regierungsrath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, Maschke, Oberst und Commandeur des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, v. Oettingen, Landstallmeister zu Trakehnen, v. Puttkamer, Appellationsgerichtsrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Deutsch-Carstnitz, Kreis Stolp, v. Saucken, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Loschen, Kreis Pr. Eylau, Stengert, Dompropst zu Pelplin, Boswinckel, Oberstaatsanwalt zu Königsberg, Wagner, Oberstleutnant a. D. in Berlin, zuletzt Major im Stabe des damaligen Ingenieur-Corps, v. Waldow, Regierungspräsident zu Königsberg, Dr. Weiß, ordentlicher Professor am Lyceum-Hosianum zu Braunsberg, v. Werder, Ober-Präsidialrath zu Königsberg, Splett, Geheimer Justizrath und Landgerichtsdirector in Thorn.

Den rothen Adlerorden 3. Klasse: Graf von Klinckowström, Landrath zu Gerdauen, v. Kunheim, Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Spanden, Kreis Pr. Holland; General-Arzt des 17. Armeecorps Dr. Goedicke.

Den rothen Adler-Orden 4. Klasse: Kanzleirath Becker, Amtsgerichtsrath Dierchs, Justizrath Gall, Rechnungsrath Goerz, Navigations-Schuldirector Holz, Gymnasial-Director Dr. Kahle, Zeughauptmann Schöning in Danzig, Baer, Proviantmeister in Graudenz, Becker, Rentmeister in Marienburg, Behrendt, Ober-Regierungsrath in Marienwerder (z. Z. als Patient im Krankenhause zu Briesen), Betzhold, Regierungs- und Baurath in Marienwerder, Block, Schulinspector in Konitz, Freiherr v. Buddenbrock, Kreisdeputirter in Kl. Ottlau, v. Funk, Postdirector in Marienwerder, Hammer, Dompriester in Marienwerder, Hartmann, Amtsgerichtsrath in Neustadt, Kanter, Hofbuchdruckereibesitzer in Marienwerder. Müller, Bürgermeister in Dt. Krone, Rauscher, Landgerichtsrath in Elbing, Reimer, Stadtverordneter in Elbing, Rudolf, Baurath in Culm, Werner, Oberpostsecretär in Elbing, Ahlborn, Forstmeister zu Schönthal, Kr. Dt.-Krone, von Alt-Stutterheim, Hauptmann der Garde-Landwehr-Infanterie und Gutsbesitzer zu „Freier Bürgerhof“ Stolzenhof, Landkreis Elbing, v. Auer, Fideicommißbesitzer auf Goldschmiede, Kreis Fischhausen, v. Baehr, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Groß-Ramsau, Kreis Allenstein, Baer, Proviantmeister beim Proviantamt zu Graudenz, Bartsch, Postdirector zu Lyck, Becker, Kanzleirath und Ober-Secretär bei dem Landgericht zu Danzig, Bernots, Regierungsrath zu Danzig, Betzhold, Regierungs- und Forstrath zu Marienwerder, Bock, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 146 und Compagnieführer bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, Bock, Postmeister zu Ragnit, Böttcher, Landgerichtsrath zu Memel, Bourwieg, Superintendent und Pfarrer zu Pr.-Eylau, Brennekam, Kanzleirath und Bureauvorsteher bei der Provinzial-Steuerdirection zu Königsberg, Büttner, Baurath und Kreis-Bauinspector zu Königsberg, Burchard, Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, v. Carnap-Quernheimb, Hauptmann im Grenadier-Regiment König Friedrich II (3. ostpreußisches) Nr. 4, Crohn, Hauptmann im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, Dahlweid, Rittergutsbesitzer auf Groß-Bendomin, Kreis Berent, Dr. Dieckmann, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpreußisches) Nr. 4, Diestel, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 175, Diffrich, Postmeister zu Berent, Fabricius, Landgerichts-Präsident zu Memel, Fahl, Regierungs- und Baurath, Meliorations-Bauinspector zu Danzig, Falckenheiner, Hauptmann im Lauenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 9, commandirt als Adjutant bei der 36. Division, Freiherr v. Funck, Postdirector zu Marienwerder, Girod, Eisenbahn-Stationsvorsteher 1. Klasse zu Insterburg, Glüer, Rittergutsbesitzer auf Gergehnen, Kreis Mohrungen, Goertz, Rechnungsrath und Eisenbahn-Secretär zu Danzig, Grempler, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 61, Grenda, Landgerichtsrath zu Königsberg, Graf von der Groeben, Majoratsbesitzer auf Groß-Schwansfeld, Kreis Friedland, Grote, Hauptmann im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, Haenisch, Landgerichts-Präsident zn Köslin, Häpke, Rechnungsrath und Marine-Rendant bei der kaiserlichen Werft zu Danzig, Dr. Hagen, Landrath zu Pr. Stargard, Hahn, Landgerichts-Präsident zu Konitz, Dr. Hahn, ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, Heiligendörfer, Amtsgerichtsrath zu Pr. Stargard, Heinrich, Mädchenschul-Director zu Königsberg, Heinrich, Hauptkassen-Kassirer bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft zu Danzig, Dr. Helm, Stadtrath und Stadtältester, pharmazeutischer Assessor bei dem Medizinal-Collegium zu Danzig, v. Henk, Major im Generalstabe des Gouvernements von Thorn, Heumann, Friedrich, Fabrikbesitzer zu Königsberg, v. Heusch, Rittmeister z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Graudenz, Hirschfeld, Landschaftsrath und Gutsbesitzer zu Kämmersdorf, Kreis Osterode, Höne, Landrath zu Culm, v. Homeyer, Hauptmann im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, Frhr. v. Hoverbeck genannt v. Schönaich, Majoratsbesitzer auf Kl.-Tromnau, Kreis Rosenberg Westpr., Januskowsky, Propst, Dekan und Ehrendomherr zu Tilsit, Kahl, Postmeister zu Rosenberg Westpr., v. Klahr, Landschaftsrath, Fideicommißbesitzer auf Klarheim, Kreis Bromberg, Klösel, Regierungs- und Schulrath zu Königsberg, v. Knobloch gen. Baron v. Hausen-Aubier, Majoratsbesitzer auf Sudnicken, Landkreis Königsberg, Köhler, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 4, Kreckeler, Regierungsrath zu Marienwerder, Kreuz, Postmeister zu Rössel, Dr. Kroemer, Director der Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein, Kreis Pr. Stargard, Krohne, Stadtrath a. D., Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher zu Königsberg, Kühn, Superintendent und Pfarrer sowie Kreis-Schulinspector zu Laukischken, Kreis Labiau, Kuntze, Hauptmann im Jäger-Bataillon Nr. 2, Lentze, Hauptmann und Compagnieführer bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, Leopold, Steuerrath und Kataster-Inspector zu Danzig, von Levetzow, Hauptmann im Infantere-Regiment Nr. 176, Matern, Erzpriester und Ehrendomherr zu Braunsberg, Meyer, Verwaltungsgerichts-Director zu Königsberg, Morgenstern, Eisenbahn-Stationsvorsteher 1. Klasse zu Schneidemühl, Dr. v. Morstein, Professor und Oberlehrer am Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg, v. Münchow, Landgerichtsrath zu Bromberg, Münzer, Amtsgerichtsrath zu Bromberg, Munckel, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regiments von Hindersin und Artillerie-Offizier vom Platz in Metz, Albert Niemann, Kammersänger a. D. zu Berlin, v. Obernitz, Hauptmann und Compagnieführer bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, Oesterreich, Postmeister zu Fischhausen, v. Ostrowski, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 4, Palm, Hauptmann z. D. u. Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Konitz, Paris, Landrentmeister zu Bromberg, Passarge, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 14, v. Perbandt, Landrath zu Bischofsburg, Kreis Rössel, Petz, Postdirector zu Königsberg, Philipsen, Hauptmann und Zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn, Dr. Poppo, Sanitätsrath, Arzt zu Marienwerder, Posseldt, Kaufmann zu Königsberg, Prange, Kreis-Deputirter und Rittergutsbesitzer auf Neuhoff, Kreis Lötzen, Rämisch, Landgerichts-Präsident zu Lyck, Rasmus, Kreis-Deputirter, Gutsbesitzer zu Hasenau, Kreis Schwetz, Rauscher, Landgerichts-Director zu Elbing, Reese, Rechnungsrath und Rentmeister zu Heiligenbeil, Reichert, Amtsrath und Administrator des Remonte-Depots Neuhof bei Ragnit, Reimer, Stadtverordneter, Kaufmann zu Elbing, Ritter, Kreisdeputirter und Gutsbesitzer zu Gr. Kannapinnen, Kreis Gumbinnen, Rösler, Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher zu Eydtkuhnen, Rudolph, Baurath und Wasser-Bauinspector zu Culm, v. Sanden, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Launingken, Kreis Darkehmen, v. Schenk zu Tautenberg, Majoratsherr auf Doben, Kr. Angerburg, Schleusener, Gutsbesitzer zu Neufreudenfier, Kreis Dt. Krone, von Schmid, Hauptmann und Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Graudenz, Schrodt, Zeughauptmann bei der Gewehrfabrik in Danzig, Schultz, Oekonomierath und Rittergutsbesitzer auf Orlau, Kreis Neidenburg, Graf v. Schwerin, Majoratsbesitzer auf Wildenhoff, Kreis Pr. Eylau, Seemann, Schulrath und Kreis-Schulinspector zu Braunsberg, Seyffarth, Landgerichtsrath zu Braunsberg, Siebert, Baurath und Kreis-Bauinspector zu Königsberg, Dr. Sieroka, Gymnasial-Director zu Allenstein, Siewert, Regierungs- und Forstrath zu Königsberg, Snoy, Regierungs- und Schulrath zu Gumbinnen, Späing, Senats-Präsident beim Oberlandesgericht zu Königsberg, Stein, evangelischer Erster Pfarrer zu Tilsit, Stolzenburg, Schulrath und Seminar-Director zu Bromberg, Sydath, Bürgermeister zu Braunsberg, Tesmer, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Danzig, Troje, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig, Voßköhler, Eisenbahn-Director und Vorstand der Eisenbahn-Maschinen-Inspection zu Bromberg, Weber, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 4, Werner, Ober Postsecretär zu Elbing, Wichert, Postdirector zu Tilsit, Dr. Willers, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig, Wilsch, Zeug-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Graudenz, Winkler, evangelischer Pfarrer und Ortsschulinspector zu Hirschfeld, Kreis Pr. Holland, Freiherr v. Wrangel, Majoratsbesitzer, Rittmeister a. D. zu Sehmen, Kreis Friedland, Würtz, Gutsbesitzer zu Kokoschken, Kreis Pr. Stargard, Wundsch, Oberlandesgerichtsrath zu Marienwerder, Jagermann, Propst und Dekan zu Elbing, Platzmajor des 17. Armeecorps, Hauptmann v. d. Oelsnitz, Adjutanten des commandirenden Generals des 17. Armeecorps Hauptmann Nieland und Rittmeister v. Manteuffel, Hauptmann im Infant.-Regiment Nr. 176 v. Levetzow, Hauptmann im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 72 Weste, Rittmeister vom Train-Bataillon Nr. 17 Strüver, Hauptleute im Infanterie-Regiment Nr. 128 Kläber, Steinmann, Hauptleute bei der Kriegsschule in Danzig v. Grauroch, Bergemann, Beck, Clauson v. Kaas, v. Tiedemann.

Den Stern zum Kronenorden 2. Klasse: Graf v. Kalnein, Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Kilgis, Kreis Pr. Eylau, v. Schuckmann, Contre-Admiral und Ober-Werft-Director der Werft zu Wilhelmshaven, v. Werner, Professor und Director der akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin.

Den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern: Graf v. Schlieben, Schloßhauptmann von Königsberg, auf Sanditten, Kreis Wehlau, Dr. v. Wittenberg, Präsident der Ansiedelungs-Commission für Westpreußen und Posen, zu Posen.

Den Kronenorden 2. Klasse: Ascher, Capitän zur See und Lehrer an der Marine-Akademie, Brausewetter, Rittergutsbesitzer auf Bendiesen, Kreis Labiau, Breusing, Capitän zur See und Abtheilungs-Vorstand im Admiralstabe der Marine, Burggraf und Graf Friedrich zu Dohna-Lauck, Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Lauck, Kreis Pr. Holland, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Schlodien, Kreis Pr. Holland, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Kammerherr und Fideicommißbesitzer auf Kl.-Kotzenau, Dr. Güterbock, Geheimer Justizrath, Professor an der Universität zu Königsberg, D. Jacoby, Consistorialrath und Professor an der Universität Königsberg, v. Linsingen, Oberst und Commandeur des Grenadier-Regiments Nr. 4, Mootz, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 14, v. Queis, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Wossau, Kreis Rastenburg, Reich, Geheimer Regierungsrath und Rittergutsbesitzer auf Menken, Kreis Labiau, Ritzhaupt, Commerz- und Admiralitätsrath a. D., bisher Ober-Vorsteher des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg, v. Versen, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Den Kronen-Orden 3. Klasse: v. Dobschütz, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 21, Jaeckel, Geh. Baurath zu Stolp, v. Kalckstein, Majoratsbesitzer auf Wogan, Kreis Pr. Eylau, Kinder, Bürgermeister a. D. und Amtsvorsteher zu Mehlsack, Kreis Braunsberg, Mack, Kreisdeputirter und Gutsbesitzer zu Althof Ragnit, Kreis Ragnit, v. Oldenburg, Kammerherr auf Januschau, Kreis Rosenberg, v. Schütz, Major a. D. und Rittergutsbesitzer zu Weßlienen, Kreis Heiligenbeil, Dr. Steinbrecht, Geheimer Baurath und Land-Bauinspector zu Marienburg, Freiherr v. Tettau-Tolks, Majoratsbesitzer auf Kraphausen, Kreis Pr. Eylau, Major beim Generalstabe des 17. Armeecorps Michaelis, Oberstleutnant à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 128 und Commandeur der Kriegsschule in Anklam Engelbrecht, Oberstleutnant Kopka v. Lossow, Oberbürgermeister Delbrück, Geh. Commerzienrath Damme, Landeshauptmann Hinze, Generaldirector Marx, Geh. Marine-Baurath und Schiffbau-Director Wiesinger in Danzig.

Den Kronen-Orden 4. Klasse: Achilles, Rittergutsbesitzer zu Rauschen, Kreis Gerdauen, Bieber, Guts- und Mühlenbesitzer zu Schönau, Kreis Schwetz, Bilau, Feuerwerks-Hauptmann beim Stabe des Fußartillerie-Regiments Nr. 11, Böttcher, Werftbetriebs-Secretär von der Werft zu Danzig, Felsch, Zimmermeister und Leutnant a. D. zu Inowrazlaw, Forstreuter, Gutsbesitzer zu Lindenthal, Kreis Ragnit, Hamilton, Postverwalter zu Schippenbeil, Herbst, Rentner zu Tilsit, Hintze, Schloßcastellan zu Königsberg, Hoppe, Amtsvorsteher und Gutsbesitzer zu Begnitten, Kreis Rössel, Hube, Bahnmeister 1. Klasse zu Insterburg, Kautschke, Eisenbahn-Güterexpedient zu Marienburg, Kunigk, Gutsbesitzer zu Schattens, Kreis Allenstein, Lau, Rentner zu Wormditt, Kreis Braunsberg, Lohaus, Zimmermeister zu Köslin, Matthaei,

Eisenbahn-Betriebssecretär zu Thorn, **Meyer**, Ober-Postassistent zu Danzig, **Pelz**, Gutsbesitzer zu Krossenfelde, Kreis Pr. Holland, **Plümicke**, Gutspächter zu Petersdorf, Kreis Bütow, **Prang**, Eisenbahn-Stationsvorsteher 2. Klasse zu Pr. Stargard, **Rätschke**, Eisenbahn-Werkmeister zu Insterburg, **Sand**, Kaufmann und niederländischer Vice-Consul zu Pillau, **Schwarz-Hafter**, städtischer Brand-Director zu Danzig, **Steinert**, Bahnmeister 1. Klasse zu Thorn, **Strohfeldt**, Eisenbahn-Stations-Assistent zu Dirschau, **Thomas**, erster Vorsteher der Westpreußischen landschaftlichen Darlehnskasse zu Danzig, **Zaunert**, Bahnmeister 1. Klasse zu Konitz.

Den Adler der Ritter des hohenzollernschen Hausordens: Gymnasial-Director Dr. **Kretschmann** in Danzig, Dr. **Babucke**, Gymnasial-Director zu Königsberg, **Paech**, Schulrath und Seminar-Director zu Osterode.

Den Adler der Inhaber: **Golombeck**, Lehrer und Organist zu Quasinin, Kreis Neustadt, **Hoppe**, Lehrer zu Ossowo, Kreis Pr.-Stargard, **Neudenberger**, Hauptlehrer zu Arnsdorf, Kreis Heilsberg, **Radau**, evangelischer Lehrer zu Goldbach, Kreis Mohrungen, **Romey**, Lehrer zu Groß-Winkeldorf, Kreis Rastenburg, **Steiner**, katholischer Lehrer zu Locken, Kreis Berent, Vicefeldwebel der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armee-Corps **Saschek**.

Befördert wurden: Oberst a. D. **Krübel**, bis vor einem halben Jahr Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 61, zum Generalmajor; **Nöldechen**, Hauptmann vom Grenadier-Regiment Nr. 5, zum Major; als dessen Nachfolger Hauptmann v. **Jordan** ernannt; v. **Massow**, Oberleutnant, zum Rittmeister ernannt.

Das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens: **Kaninski**, Vicefeldwebel in der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armeecorps, **Lukaszewski**, katholischer Divisions-Küster bei der 35. Division, **Müsebeck**, Werftbootsmann zu Danzig, **Rosanowski**, Wallmeister bei der Fortification in Danzig.

Das allgemeine Ehrenzeichen: **Barck**, Steuer-Aufseher zu Tolkemit, **Bielefeld**, Hermann, Handlanger zu Danzig, **Böttcher**, Gemeindevorsteher zu Demlin, Kreis Berent, **Boritzki**, evangelischer Glöckner und Küster zu Freystadt, **Borriß**, evangelischer Divisionsküster bei der 35. Division, **Broamter**, Grundbesitzer und Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths zu Gramtschen, Landkreis Thorn, **Draba**, Schuhmachermeister und evangelischer Kirchendiener zu Tannsee, Kreis Marienburg, **Glaner**, berittener Gendarm zu Lessen, Kreis Graudenz, **Görges**, städtischer Förster zu Guttau, Kreis Thorn, **Gottemeier**, Fährmann zu Kurzebrack, Kreis Marienwerder, **Gutjahr**, Gerichtsdiener zu Culm, **Hache**, Schiffsführer zu Kurzebrack, Kreis Marienwerder, **Herold II.**, Eisenbahn-Gepäckvorarbeiter zu Dirschau, **Hohmann**, Gerichtsdiener zu Graudenz, **Jesse**, Postschaffner zu Dirschau, **Lange**, Postschaffner zu Dt. Krone, **Lange**, Amtsdiener zu Rahmel, Kreis Neustadt, **Nehler**, Depotvicefeldwebel beim Artilleriedepot in Danzig, **Menke**, Grenzaufseher zu Thorn, **Meyer**, Grenz-Aufseher zu Danzig, **Moritz**, Schiffszimmermann zu Danzig, **Müller**, Marine-Werkmeister bei der Werft zu Danzig, **Mulack**, Tischlermeister zu Konitz, **Noetzel**, Gemeinde- und Amtsdiener zu Jugdam, Kreis Danziger Niederung, **Pencke**, Gemeinde-Vorsteher zu Wersk, Kreis Flatow, **Potrykus**, Kanzlei-Gehilfe bei dem Amtsgericht zu Danzig, **Pottien**, Fußgendarm zu Graudenz, **Raschke**, Eisenbahn-Zugführer zu Dirschau, **Rauschning**, Förster zu Ostroschken, Kreis Carthaus, **Rekowski**, Eisenbahn-Haltestellen-Aufseher zu Swaroschin, Kreis Dirschau, **Rohde**, Magazin-Aufseher beim Proviantamt zu Graudenz, **Rumpf**, Gerichtsdiener zu Thorn, **Schmeling**, Malermeister zu Dirschau, **Schötzau**, Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 176, **Schwarz, F.**, Eisenbahn-Güterboden-Vorarbeiter zu Danzig, **Seftel**, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Berent, **Steinweg**, Aufseher bei der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu Konitz, **Stock**, Kanzlei-Secretär beim Provinzial-Schulcollegium zu Danzig, **Theuß**, Chausseewärter zu Annafeld, Kreis Konitz, **Tomaszewski**, Vice-Feldwebel in der Halbinvaliden-Abtheilung des 17. Armeecorps, **Warmke**, Landbriefträger zu Kamin, **Wiegandt**, Schirrarbeiter zu Klein-Zeisgendorf, Kreis Dirschau, **Wittkowski**, Briefträger zu Elbing, **Zenke**, Standesbeamter, Lehrer a. D. zu Dorf Hohenkirch, Kreis Briesen.

---

* **[Westpreußische Landwirthschaftskammer.]** Der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird am Freitag, den 25. d. M., unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau im Dienstgebäude der Landwirthschaftskammer in Danzig seine 20. Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a.:

Beschlußfassung über Anzeigepflicht und Entschädigung bei Eutertuberculose; Vorlagen des Herrn Ober-Präsidenten über Notirung der Getreidepreise, Schlachtfrist für ausländisches Vieh, Gründung einer Central-Genossenschaft zum An- und Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe; Vorlage des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig betreffend Berichterstattung über die Erfahrungen, welche bei der Preis-Notirungs-Commission am hiesigen Schlachthofe gemacht sind; Vorlage des Landes-Oekonomie-Collegiums betreffend Entschädigung für Verluste durch die Maul- und Klauenseuche; Antrag des Vereins Czersk betreffend Freigabe disponibler Güterwagen in dringenden Fällen ohne vorherige Bestellung etc.; verschiedene Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zur Anlage von Weidenculturen; Antrag des ornithologischen Vereins auf Bewilligung von Medaillen etc. zur Geflügel-Ausstellung im April 1901.

× **[Verein „Frauenwohl“.]** Die erste Monatsversammlung im neuen Jahre, welche Donnerstag Abend stattfand, begrüßte die Vorsitzende Frau Dr. **Heidfeld**. Sie machte zunächst die Mittheilung, daß die beiden verreisten Vorstandsmitglieder, Frau Dr. Baum und Frau Dr. Quit durch Frau Bartels vertreten würden, während Frl. Henze den Vorsitz des „Rechtsschutz“ vertretungsweise übernommen hätte. Darauf stattete Frau Dr. **Heidfeld** ihren Bericht über die Dresdener „Versammlung des Bundes deutscher Frauenvereine“ in prägnanter und lebendigster Weise ab. Der Bundestag fand vom 28. September bis 2. Oktober v. J. statt, durch Krankheit war Frau Dr. Heidfeld an früherer Mittheilung darüber verhindert. Doch hatte die Länge der Zeit der Lebendigkeit des Berichts keinen Abbruch gethan, die Zuhörer folgten den Ausführungen mit regstem Interesse. Der Gesammteindruck des Bundestages war diesmal kein so günstiger wie in Kassel und Hamburg, zum ersten Mal fehlte die allverehrte Vorsitzende Frl. Auguste Schmidt, für welche man Frau Marie Stritt wählte, an deren Kräfte die größesten Anforderungen gestellt wurden, da die Zahl der Anträge eine überaus große war. Auch war die Betheiligung des Dresdener Publikums, das Entgegenkommen der Presse ungleich geringer als an den früheren Versammlungsorten. Den Abschluß der ungemein anstrengenden Arbeitstage bildete ein sehr gelungenes Fest, vom Dresdener „Rechtsschutz“ ausgehend. Die Versammlung dankte mit lebhaftem Beifall für den interessanten Bericht. — Hierauf legte Frau Stadtrath **Schirmacher** das Ergebniß der Weihnachtsmesse 1900 dar, deren Verlauf und Erfolg in jeder Weise den früheren glich, wie eine übersichtliche Zahlenstatistik der drei letzten Weihnachts-Messen bewies. Der Reingewinn der Messe beträgt 1000 Mk. (gegen 1100 Mk. im Vorjahre). Frau Schirmacher gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich im nächsten Jahre frische jüngere Kräfte zur Mitarbeit für die Weihnachtsmesse melden möchten und schloß ihr allgemein befriedigendes, mit warmem Beifall aufgenommenes Referat mit der Hoffnung auf eine sich **qualitativ** immer günstiger entwickelnde Weihnachtsmesse. — Ein aus dem Verein gestellter Antrag, es solle ein **ständiger Verkauf** weiblicher Arbeiten ins Leben gerufen werden (in der Art des „Berliner Bienenkorbes“), wurde noch nicht zur Discussion gestellt, da solch ein Unternehmen der reiflichsten Ueberlegung bedarf. — Eine Petition betreffend die Wahl von Frauen für Gewerbegerichte, die vom Bunde deutscher Frauenvereine dem Reichstage zugehen soll, wurde verlesen und wegen vortrefflicher Begründung einstimmig gutgeheißen. — Von sonstigen Mittheilungen sei erwähnt, daß im Laufe des nächsten Monats Herr Landgerichtsrath **Wedekind** zwei Vorlesungen über „Vermögensverwaltung“ halten wird, daß der zweite Unterhaltungsabend am 28. d. Mts. stattfindet und daß Herr Consul **Kreßmann** bei seinem Fortgange von Danzig dem Verein 500 Mk. geschenkt hat. — Auf das Heft IV der Schriften des Bundes deutscher Frauenvereine: „**Die Stellung der Frau und Mutter** im Familienrecht der außerdeutschen Staaten nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches“, zusammengestellt von Cäcilie Dose und Alma Kriesche, sei noch besonders aufmerksam gemacht. Die Broschüre ist im Bureau des Vereins „Frauenwohl“ für 30 Pf. erhältlich.

-f. **[Gewerbe-Verein.]** Am Donnerstag Abend wurden im Gewerbehause von den Herren **Werchan** und **Trieder**, denen s. Zt. vom Magistrat auf Vorschlag des Gewerbevereins Mittel zum Besuche der Pariser Weltausstellung zugewendet wurden, je ein Vortrag über die Vertretung ihrer Gewerbe auf der Weltausstellung gehalten. Herr Graveur **Werchan** sprach über das Thema: „**Das Graveurgewerbe in seinen verschiedenen Branchen auf der Pariser Weltausstellung.**“ Redner bemühte sich, der nicht besonders zahlreichen Zuhörerschaft eine Uebersicht über das in diesem Zweige dort Gebotene zu geben. Er sprach seine Meinung dahin aus, daß die französischen Producte, insbesondere die von Pariser Meistern, in künstlerischer Ausstattung sich den deutschen überlegen zeigten, hingegen die letzteren in der technischen Ausführung eine größere Vollkommenheit aufwiesen. Bezüglich des Stahlgraveurgewerbes erläuterte Hr. **Werchan** das neue Verfahren mittels Elektricität. — Hierauf hielt Herr Bildhauer **Trieder** einen Vortrag über das Thema: „**Einiges über das Bildhauergewerbe auf der Pariser Weltausstellung**“. Redner sprach sich sehr anerkennend über die Ausstellung im allgemeinen wie auch über die Abtheilung des Bildhauergewerbes im besonderen aus, unter mehrmaliger Betonung der Fortschritte der französischen Kunst. — Nach Schluß der Vorträge besichtigten die Anwesenden noch eingehend die von den beiden Rednern zur Erläuterung ihrer Ausführungen ausgestellten Gegenstände.

-r. **[Stenographen-Verein „Velocitas“.]** Im Restaurant „Zum Luftdichten“ tagte gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Lehrers Krüger die erste diesjährige Sitzung des Stenographen-Vereins „Velocitas“ (System Stolze-Schrey). Nach Aufnahme mehrerer neuer **Mitglieder** wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet. Besonders aufmerksam gemacht wurde auf einen heute Abend in der St. Katharinenschule beginnenden **Unterrichtscursus**, wozu noch Anmeldungen in der Schule selbst entgegengenommen werden.

---

* **[Rentmeisterstelle.]** Der frühere Rentmeister, jetzige Steuersecretär **Faust** in Magdeburg ist als Rentmeister an die Kreiskasse in Briesen (Westpr.) versetzt worden.

£ **[Gemälde-Ausstellung.]** Im Schaufenster der hiesigen Buch- und Kunsthandlung John u. Rosenberg, Langenmarkt Nr. 37, ist zur Zeit eine Aquarell-Studie eines jungen Danziger Malers Herrn E. Lorentz ausgestellt. Das Bild stellt einen Charakterkopf aus dem Thüringer Lande dar und legt ein vorzügliches Zeugniß von der Befähigung des Künstlers ab.

---

* **[Ein originelles Jagdabenteuer]**, das den Vorzug hat, kein Jägerlatein zu sein, hat sich angeblich in der Nähe von Königsberg, auf dem Terrain des Altenberger Schießplatzes, zugetragen. Die „Kgsb. Hart. Ztg.“ erzählt dasselbe wie folgt: Offiziere der Garnison hatten dort eine Treibjagd veranstaltet. Einer der Herren schloß sich der Treiberkette an, um die Actionen gegen das Wild um so wirksamer leiten zu können. Plötzlich wurde er von einem daherstürmenden Reh **umgerannt**, und bei diesem Sturze passirte ihm das zweite Malheur, daß das Thier sich mit Kopf und Hals in dem Gewehrriemen verfing und mit diesem **sammt der Waffe davonjagte**. Die ganze Scene wickelte sich mit so rasender Schnelligkeit ab, daß an irgend welche Gegenmaßregeln garnicht zu denken war; im Nu war das Reh dem Gesichtskreis entschwunden, und auch von der von ihm erbeuteten Waffe hat man bis heute noch keine Spur.

---

* **[Vacanzenliste für Militäranwärter.]** Vom 1. April bei der Oberpostdirection Köslin eine Anzahl Landbriefträger, je 700 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom selben Zeitpunkt ebendaselbst eine Anzahl Briefträger und Postschaffner, je 900 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mark. — Von sofort beim Kreis-Ausschuß Carthaus Chausseeaufseher in Rembotschewo, 1000 Mk. jährlich. — Vom 1. April beim Kreis-Ausschuß in Marggrabowa Chausseeaufseher in Oletzko, 900 Mk. Gehalt, das bis 1320 Mk. steigt, und 90 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Von sofort beim Magistrat Tilsit Polizei-Sergeant, 1100 Mk. Gehalt, 150 Mk. Wohnungsgeld-Zuschuß und 100 Mk. Kleidergeld, Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Vom 1. Mai beim Postamt in Anclam Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und gesetzlicher Wohnungsgeldzuschuß. — Vom 1. April bei der Oberpostdirection Bromberg Postschaffner bezw. Briefträger, 900 Mk. Gehalt, das bis 1500 Mk. steigt, und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — Vom 1. April bei der Oberpostdirection Köslin eine Anzahl Landbriefträger, je 700 Mk. Gehalt, das bis 1000 Mk. steigt, und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — Ebendaselbst eine Anzahl Briefträger und Postschaffner, je 900 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Von sofort bei der Strafanstalts-Direction in Naugard Aufseher und Werkmeister, 900 Mk. Gehalt und 150 Mk. Miethentschädigung. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Vom 1. Februar beim Gerichtsgefängniß in Stargard ständiger Hilfsgefangenen-Aufseher, 900 Mk. Gehalt, das bis 1500 Mk. steigt, und freie Dienstwohnung. — Sämmtliche Stellen sind nur den mit Civilversorgungsschein versehenen Personen zugänglich.

Aus den Provinzen.

k. **Ohra**, 18. Jan. Am Donnerstag Abend fand im Restaurant „Zur Ostbahn“ anläßlich der Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen ein **Festcommers** statt. Zu demselben hatten sich viele Bürger aus Ohra und Umgegend eingefunden. Nach einigen einleitenden Concertstücken der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128 und nach dem gemeinsamen Gesange des Preußenliedes hielt Herr **Bohl** die Festrede, in der er die Entwicklung des preußischen Staates aus der kleinen Nordmark bis zur Entstehung des deutschen Kaiserreiches schilderte. Der Festrede folgte das gemeinsam gesungene Lied: „Ich hab' mich ergeben.“ Daran schloß sich ein **Festessen**. — Der hiesige evangel. Männerverein hatte ebenfalls eine Jubiläumsfeier in Richters Etablissement veranstaltet. Bei derselben hielt der Vorsitzende, Herr Pfarrer **Kleefeld**, die Festrede.

-e. **Zoppot**, 19. Jan. Ein patriotisches Fest zur Feier des Krönungsjubiläums hatte der **Vaterländische Frauenverein** gestern im Kurhause zum wohlthätigen Zweck veranstaltet, das solch zahlreichen Besuch gefunden, daß der große Saal die Gäste kaum aufnehmen konnte. Nach einem einleitenden a capella-Chor und einem von Frl. **Püttner** gedichteten Prologe hielt Herr Gemeindevorsteher Dr. v. Wurmb eine Ansprache. Demnächst wurde das Festspiel: „Zweihundert Jahre unter dem Hohenzollernaar“ von M. Dettlaff aufgeführt. Dem Fest folgte ein zwangloses Beisammensein. — Die hiesige **Gemeindeschule** beging die gestrige Feier im Turnsaale des „Lindenhofs“. Rund 1000 Schüler und viele erwachsene Gäste nahmen daran Theil. — Außer den öffentlichen Gebäuden hatten auch viele andere geflaggt und Abends illuminirt.

♂ **Neustadt**, 18. Jan. Die Feier des Krönungs-Jubiläums wurde gestern Abend hierselbst von Seiten des Kriegervereins durch einen Zapfenstreich mit Fackelzug eingeleitet. Heute in der Mittagstunde erschallten patriotische Weisen vom Rathhausthurme herab; fast alle Häuser hatten Flaggenschmuck angelegt und Abends fand allgemeine Illumination statt. In den Kirchen wurden Festgottesdienste und in allen Schulen Festacte abgehalten. Abends fand ein Festcommers statt.

Carthaus, 18. Jan. Nach dem vorläufigen Ergebniß der **Volkszählung** vom 1. Dezember 1900 zählt der Kreis Carthaus 62 891 Einwohner (gegen 61 479 Seelen nach der Volkszählung von 1895). Das ist eine Zunahme der Bevölkerung um 1412 Seelen oder rund 2,3 Proc.

♯ **Neuenburg**, 17. Jan. **Feuer** hat wieder einmal unsere Stadt heimgesucht. Um 11½ Uhr loderten die Flammen bei dem Schuhwaarenhändler **Baumann** aus dem Dache empor und verbreiteten sich auf das Hinterhaus, in dem der Gastwirth Wriedt wohnte. Vom Vorder- und Hinterhause brannte der Dachstuhl nieder. Das Haus des Galanteriewaarenhändlers O. Schulz litt zwar von dem Feuer, doch blieb es stehen.

Dt. Krone, 16. Jan. Ein **Unglücksfall** ereignete sich gestern in der Dämmerung auf dem Klotzow-See hinter unserem Buchwäldchen. Dort spielten unweit ihrer Wohnung auf dem Eise einige Kinder der Abbau-Besitzer. Plötzlich krachte ein Büchsenschuß und mit lautem Aufschrei brach die vierzehnjährige Tochter des Ackerbürgers Albert Krüger zusammen. Die Eltern fanden ihre Tochter im Blute schwimmend. Ihr war die Ladung in den Unterleib und in den rechten Arm gedrungen. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, starb das Mädchen nach einigen Stunden. Der unvorsichtige Thäter war der Jägerbursche des hiesigen städtischen Oberförsters, der das Kind im Zwielichte als einen Hund angesehen haben will.

♯ **Neuenburg**, 18. Jan. Heute Morgen **brannte** es wieder in unserer Stadt. Der dem Kaufmann Herrn Schulz gehörige Speicher stand in Flammen. Noch mehr als bei dem gestrigen Feuer wurde heute das Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen. Neben dem Speicher stand noch ein Hinterhaus des Lederwaarenhändlers Herrn Baumann, das von dem Obsthändler Herrn Witt bewohnt wurde. Auch dieses wurde von dem Feuer erfaßt und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Um eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern, wurde der Stall des Fleischermeisters Smoczinski niedergelegt.

Königsberg, 18. Jan. Die von den Vertretern der **Provinz Ostpreußen** dem Kaiser überreichte **Adresse** hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König, allergnädigster Kaiser, König und Herr! Wenn am heutigen Jubel- und Festtage die Geschichte der letzten 200 Jahre hohenzollernschen Schaffens und Kämpfens an Eurer Majestät innerem Auge vorüberzieht, so muß die stolzeste Genugthuung Ew. Majestät Herz erfüllen, das Scepter eines Reichs in fester Hand zu halten, welches durch der Ahnen zähe Beharrlichkeit gegründet, durch die weise Sparsamkeit nahrhaft gemacht, durch hohen Wagemuth gegen Feinde ringsum siegreich behauptet und erweitert, aus tiefstem Elend durch der Fürsten und des Volkes Gottvertrauen nach siegreichem Kampf wieder aufgerichtet und endlich in ungeahntem Glanz zum geeinten deutschen Reiche geworden ist. Wir Ostpreußen aber stehen hier aus einem geschichtlichen Rechte. Denn Gottes gnädige Fügung hat unser Land gewürdigt, dem neuen Königreich den Namen geben zu dürfen! Laute Freude herrscht heute in unserer ganzen Provinz, und in Stadt und Land wird Ew. Majestät Name tausendfach gesegnet, denn wir wissen und vertrauen, daß Ew. Majestät die überkommene Krone nach Adlerart halten und vertheidigen zum Segen für uns und das gesammte Vaterland. Das walte Gott! In tiefster Ehrfurcht verharren Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät allerunterthänigste Vertreter der Provinz Ostpreußen.

Der **Kaiser** hat der hiesigen Domgemeinde zur **Wiederherstellung des Domes ein Gnadengeschenk von 50 000 Mk.** bewilligt.

Pillau, 16. Jan. Der Arbeiter **Rienasch**, der vor Jahresfrist das Unglück hatte, bei einer Schiffbeladung durch einen Fall in den tiefen Schiffsraum beide Beine zu brechen, stürzte heute Nachmittag beim Beladen des Dampfers „Prussia“ von einer hohen Stellung zwischen Schiff und Bollwerk, wobei er das **Genick brach**. Er starb nach kurzer Zeit.

Stallupönen, 17. Jan. **[Tödtung durch Explosion.]** Herr Schlossermeister **W. Marowski** jun., der zur Beleuchtung seiner Werkstatt sich eine kleine Acetylen-Anlage vor etwa einem Jahre eingerichtet hat, suchte dieselbe am Mittwoch, da sie nicht functionirte, in Stand zu setzen und hat sich dazu, weil er glaubte, daß Gas in dem kleinen Gasometer nicht mehr vorhanden sei, eines Lichtes bedient. Ein fürchterlicher Knall belehrte seine Gesellen in der nebenan liegenden Werkstatt, daß ein Unfall passirt sein müsse. Als die Gesellen erschienen, fanden sie den Meister mit vollständig zerschmettertem Haupte todt am Boden liegen.

Vermischtes.

Chronologie der preußischen Könige.

1701—1713 Friedrich I. (als Kurfürst Friedrich III. von 1688—1701),
1713—1740 Friedrich Wilhelm I.
1740—1786 Friedrich II.
1786—1797 Friedrich Wilhelm II.
1797—1840 Friedrich Wilhelm III.
1840—1861 Friedrich Wilhelm IV.
1861—1888 Wilhelm I.
1888 Friedrich III.
1888— Wilhelm II.

---

* **Duisburg**, 19. Januar. In dem Orte Beck wurde gestern ein Arbeiter beim **Böllerschießen** durch die Explosion eines Böllers **getödtet**.

Kairo, 18. Jan. Heftige **Stürme** mit Gewittern und Hagelschauern richteten in Aegypten bedeutenden Schaden an. Durch Sturm auf dem Meere sind mehrere Schiffsunfälle eingetreten. Auch an der Küste von Kleinasien sollen Stürme Schaden verursacht haben.

Danziger kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 20. Januar 1901.

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Sei Du getreu“ von Gustav Jankewitz.) 5 Uhr Herr Consistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der großen Sacristei (Eingang Frauengasse) Herr Consistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Bibelstunde in der großen Sakristei, Herr Archidiakonus Blech.

Spendhaus. Kindergottesdienst der Sonntagsschule Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Evangel. Jünglingsverein, Heil. Geistgasse 43 II. Abends 8 Uhr, Monats-Haupt-Versammlung. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Vortrag: „Erwerbung der preußischen Königskrone“. Andacht von Hrn. Diakon Falkenhahn. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Uebung des Gesangchors. Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. Jakobusbrief Kap. 5, 12 ff. von Herrn Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag, Abends 8½ Uhr, Uebung des Posaunenchors. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr dieselbe Feier wie Vormittags Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Sacristei Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein: Abends 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Abends 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag, Abends 8 Uhr, Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Sacristei Herr Pfarrer Naudé. Freitag, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung der confirmirten jungen Mädchen im reformirten Stift, derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der confirmirten Töchter Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heil. Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Hr. Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Lutherkirche zu Langfuhr. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienste Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Confirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein derselbe. (Vortrag: Herr Rector Adler.) Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Confirmandensaal Herr Pfarrer Lutze.

Himmelfahrtskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

Schidlitz, Turnhalle der Bezirks-Mädchen-Schule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahles Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde derselbe.

Ev.-luth. Kirche Heil. Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Saal der Abeggstiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Hoffmann (Schidlitz). Dienstag, Abends 8½ Uhr, Gesangsstunde.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetstunde, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungs-Versammlung, 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Montag, 8 Uhr Abds., Versammlung der Fremden-Abtheilung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Bibel- und Gesangsstunde des Jugendbundes. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Gesangsstunde des Jugendbundes. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 4 Uhr Predigt, darnach Feier des heiligen Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag und Gebet Herr Prediger Haupt.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Predigt von Herrn Prediger Schell-Berlin. — **Schidlitz**, Unterstraße 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Predigt. — **Heubude**, Seebad straße 8: Montag, Abends 8 Uhr, Predigt.

The English Church. 80. Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — **The Seamen's Institute.** 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Arbeit, die Ueberwinderin. Vorm. 11 Uhr Generalversammlung ebenda.

Standesamt vom 18. Januar.

Geburten: Kaufmann Hermann Godthardt, S. — Schmiedegeselle August Steppuhn, T. — Bäcker Albert Hugo Nicolaus Single, S. — Arbeiter August Hurzig, S. — Arbeiter Anton Ellwart, T. — Arbeiter Carl Peukert, S. — Tischlergeselle Emil Strauß, T. — Unehelich: 1 T.

Heirathen: Tischlergeselle Max Gröpler und Elise Malischinski. — Schuhmachergeselle Joseph Brzezinski und Ida Krahl. — Arbeiter Ferdinand Pietzel und Bertha Drewenski, geb. Köpke. Sämmtl. hier.

Todesfälle: Königl. Feuerwerks-Oberleutnant Hermann Julius Robert Nagel, 40 J. 9 M. — Unverehelichte Margarethe Auguste Prinage, 28 J. 9 M. — Schlossergeselle Carl Christian Dunkel, 48 J. 8 M. — Schiffscapitän Johann Richard Dannenburg, 86 J. — Wittwe Amalie Quiatkowski, geb. Krupp, 70 J. 4 M. — S. des Straßenbahn-Wagenführers Ernst Burke, 17 Tage. — S. des Arbeiters August Liedtke, 5 J. 10 M. — T. d. Schmiedegesellen Max Heise, 11 M.